©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

A-9020 Klagenfurt, Museumgasse 2
Telefon: 050 536 30574 Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at

A-9560 Feldkirchen, Neckheimstr. 18/3
Tel: 0680 2056507 – Mail: remo.probst@gmx.at

16. Ornithologischer RUNDBRIEF
Kärnten – Oktober 2013

Foto: Jakob Zmölnig

Die Bekassine, als Bewohnerin von Feuchtlebensräumen, erlitt in ihren Brutgebieten einen dramatischen Bestandseinbruch in den vergangenen Jahren (teilweise **bis zu 90%**)! Die Ursachen liegen vor allem im Lebensraumverlust durch Entwässerungen, aber auch in der nach wie vor starken Bejagung auf ihren Zugwegen ins Winterquartier (Abschusszahlen in Europa: > **0,5 Millionen** jedes Jahr!)

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Sehr geehrte Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten !

Heuer war ein gedenkreiches Jahr in der österreichischen Vogelkunde, denn es wurde Dank Ihrer tatkräftigen Mitarbeit die zweite österreichweite **Brutvogelkartierung** gestartet. Wiederum zeigt es sich, dass solche umfangreichen Projekte, wie schon die Kartierung zum ersten gesamtösterreichischen Brutvogelatlas (1981 – 1985), nur auf den Schultern von vielen ornithologisch Interessierten durchführbar sind.
Gleichzeitig mit diesem Projektstart erfolgte die Implementierung der **online-Meldeplattform „ornitho.at“**. Man kann kaum die Freude verbergen, wie diese online-Meldeplattform unter den österreichischen Vogelkundlerinnen und Vogelkundlern, im wahrsten Sinne des Wortes, eingeschlagen hat. Nicht einmal ein halbes Jahr im online-Betrieb und schon wurden knapp eine ¼ Million Datensätze eingegeben. Das hat selbst die größten Erwartungen aller Beteiligten übertroffen. Sofern Sie sich noch nicht damit vertraut gemacht haben, kann ich Sie nur ermuntern, sich dies unter „www.ornitho.at.“ anzusehen. – Viel Spaß damit.
Nun komme ich zu einem Thema, das mit einem weinenden aber auch mit einem lachenden Auge betrachtet werden kann: „*Ja, das verflixte siebente Jahr*!“ Sie können sich vielleicht noch erinnern, dass wir als Verein im Frühjahr 2006 den Schritt gewagt haben, in Person von **Dr. Remo Probst einen Geschäftsführer** zu installieren. Wenn man diese sieben Jahre Revue passieren lässt, können wir auf viele Neuigkeiten im Vereinsleben zurückblicken:

- Beginn der Rundbriefe,
- Erstellung einer vorbildlichen Homepage,
- Publikation einer Prioritätenliste für Kärnten,
- Start und Durchführung des Carinthian Raptor Migration Camps,

sind nur einige der umgesetzten Projekte. Zu guter Letzt hat er es noch heuer in einem unglaublichen Marathon geschafft, sein avisiertes Baumfalkenbuch fertig zu stellen und führt überdies das Regionalbüro Süd von BirdLife Österreich. Aufgrund dieser Vielfachbelastung, hat Dr. Remo Probst den Verein ersucht, die Position des Geschäftsführers mit dem diplomierten Biologen **Mag. Andreas Kleewein** neu zu besetzen. Diesem Ersuchen kam der Vorstand auch nach und somit ist Mag. Andreas Kleewein seit September 2013 der neue Geschäftsführer unserer Landesgruppe.

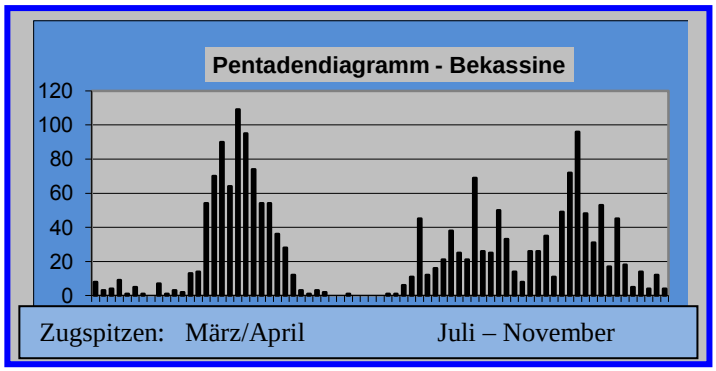
Der Vorstand wünscht Dr. Remo Probst auf seinem weiteren Lebensweg weiterhin viel Erfolg und Freude und bedankt sich für sein außerordentliches Engagement!

Mit freundlichen Grüßen:
Dr. Josef Feldner, Obmann BirdLife Kärnten & Leiter der Fachgruppe Ornithologie NWV
Mag. Dr. Werner Petutschnig, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Obstlt. Gerald Malle, Stv.-Obmann BirdLife Kärnten
Mag. Andreas Kleewein, Geschäftsführer BirdLife Landesgruppe Kärnten

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Vogel des Jahres 2013 – Die Bekassine *(Gallinago gallinago)*
von Siegfried Wagner

Der Vogel des Jahres 2013 ist in Kärnten ein häufiger Durchzügler, der zu fast allen Jahreszeiten beobachtet werden kann (siehe auch nebenstehendes Pentadendiagramm). F.C. Keller (1890) kannte diesen Schnepfenvogel bei uns noch als seltenen Brutvogel und berichtete von den sonderbaren Tönen die beim Liebesspiel der *„Becassine“ oder „Moosschnepf“ bzw. „Zscharker“* entstehen.



In den 1970er-Jahren gab es mehrmals Brutverdacht im Hörfeldmoor an der steirischen Grenze (R. K. BUSCHENREITER in FELDNER et al. 2008), aber es wurde im gesamten vorigen Jahrhundert in Kärnten kein definitiver Brutnachweis erbracht.
Die Bekassine gehört mit kaum 70 Paaren zu den seltensten Brutvögeln Österreichs und ihre Bestände sind fast überall in Mitteleuropa in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen (E. KARNER-RANNER in Vogelschutz 34, Mai 2013). Die noch in den 1990er-Jahren starken Brutbestände in Vorarlberg oder im Waldviertel erlitten dramatische Einbrüche. J. Frühauf nennt dafür in der Roten Liste der Brutvögel Österreichs (2005) als Ursachen:

- Grundwasserabsenkungen in den Streuwiesen,
- Trockenlegungen,
- Intensivierungen und den Umbruch von Feuchtwiesen,
- Sukzession (Verbuschung) sowie
- Verfüllungen von Nassstellen.

In Deutschland halbierte sich der Bestand in den vergangenen 20 Jahren auf 5.500 – 6.700 Brutpaare. **Trotzdem werden allein in der EU immer noch jährlich rund eine halbe Million Bekassinen geschossen!** (NABU Naturschutz heute 1/13, siehe auch Tabelle unten). In Kärnten unterliegt diese Schnepfenart dem Jagdgesetz und ist ganzjährig geschont.

Zum Brüten brauchen Bekassinen Feuchtwiesen, Verlandungszonen von Seen, Nieder- und Hochmoore. Auf dem Zugweg werden auch feuchte Wiesen, Gräben und Gewässerufer angenommen. Martin Woschitz beringte in „seiner Gruabn“ am Stadtrand von Klagenfurt in 20 Jahren 237 Bekassinen, wovon es 11 Rückmeldungen gab. Die Hauptzugrichtung war Südwest (Italien, Frankreich, Spanien) und eine Meldung erfolgte nördlich von Moskau mit einer Distanz zum Beringungsort von 2.100 km (R. K. BUSCHENREITER in FELDNER et al. 2008). Den Winter verbringt ein Großteil der Bekassinen in West- und Südeuropa sowie in Nordafrika.

Jährliche Jagdstrecken in Europa		
Zwergschnepfe	*Lymnocryptes minimus*	81.048 Ind.
Bekassine	*Gallinago gallinago*	586.020 Ind.
Waldschnepfe	*Scolopax rusticola*	2.730.125 Ind.
Quelle: http://www.komitee.de/content/aktionen-und-projekte/jagdstrecken-europa/abschusszahlen-watvögel-und-möwen, Abfrage am 26. September 2013.		

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Die nächsten Verwandten der Bekassine sind die **Doppelschnepfe** (*Gallinago media*), ein sehr seltener Durchzügler in Kärnten mit weniger als 30 Nachweisen, die **Zwergschnepfe** (*Lymnocryptes minimus*), ein seltener, aber regelmäßiger Durchzügler in unserem Bundesland und die **Waldschnepfe** (*Scolopax rusticola*). Diese brütet in Kärnten, ihre Verbreitung ist aber wegen der heimlichen Lebensweise nur sehr lückenhaft bekannt.

Foto: Christa Brunner, Homepage BirdLife Kärnten

Zwei Bekassinen rasten im Ersatzbiotop in der Mühldorfer Au, Lavanttal.

Können wir für die Bekassine etwas tun? Wenn größere, regelmäßige Rastplätze in Kärnten den Ansprüchen dieses Schnepfenvogels genügen (siehe oben), könnte vielleicht doch wieder einmal ein Paar zu einer Brut schreiten, auch wenn wir am Südrand des Verbreitungsgebietes liegen. Ein erstes Zeichen wäre dafür das „Meckern“ zur Balzzeit der so genannten „Himmelsziege“. Auch Gerhard Loupal, Präsident von BirdLife Österreich meint dazu:

„*In allen anderen einst dicht besiedelten Brutgebieten führten Lebensraumveränderungen zu Rückgängen. Ende der 90er Jahre waren BirdLife Österreich z.B. in Vorarlberg 20 – 30 Brutpaare bekannt. Im Vorjahr waren es nur noch 4 – 5 Paare!*“ Dieses Beispiel zeigt eindrücklich, dass die Bekassine ohne konkrete Artenschutzmaßnahmen **in Österreich vor dem Aus** steht. „*Die Folgen der ertragsintensiven Landwirtschaft haben langfristig wir alle zu tragen. Es ist allerhöchste Zeit für eine politische Weichenstellung, wo Feuchtwiesen und Mooren wieder Raum gegeben wird*“, betont Gerhard Loupal.

„Das ist die wichtige Botschaft der Bekassine als Vogel des Jahres 2013“

Christian Köberl, Generaldirektor des Naturhistorischen Museums in Wien mit dem Präsidenten von BirdLife Österreich, Gerhard Loupal, bei der Präsentation des Vogel des Jahres 2013 – der Bekassine. Das NHM zeigt erstmals die vom Aussterben bedrohte Schnepfenart mit hörbarem Meckern in der Vogelsammlung

Foto: BirdLife Österreich

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

BirdLife Österreich – Dr. Remo Probst wird erster Regionalkoordinator

von Mag. Gerald Pfiffinger, Geschäftsführer BirdLife ÖSTERREICH

Zur Idee der Regionalkoordinatoren:
Um eine bessere Betreuung der Bundesländer zu gewährleisten, wurde in der BirdLife-Strategie das Ziel formuliert, Regionalkoordinatoren zu installieren. Die Stelle des Regionalkoordinators soll **räumlich mehrere** Bundesländer umfassen und **bundesländerübergreifend Projekte** akquirieren und bearbeiten. Darüber hinaus soll – soweit zeitlich machbar – die **Interessensvertretung des Naturschutzes** über Bundesländergrenzen hinweg wahrgenommen und ein **Erfahrungsaustausch** zwischen Bundesländern gewährleistet werden. Regionalkoordinatoren sind direkt dem BirdLife Österreich Büro unterstellt, wobei sich an den **Kompetenzen der Landesorganisationen selbst nichts ändern** wird.

Pilotprojekt Südösterreich

Als erstes Pilotprojekt nach diesem Schema wurde die Region „Südösterreich“ festgelegt. Remo Probst – bisher Geschäftsführer von BirdLife Kärnten – wurde zum ersten Regionalkoordinator bestellt. Die Finanzierung erfolgt über die bundesländerübergreifenden Projekte „VielfaltLeben“ bzw. „Vogelzug im Alpenraum“. „VielfaltLeben“ wird finanziert über das Lebensministerium.

Remo Probst koordiniert die **Projektmodule „Kiebitz“** und **„Schutz der Greifvögel vor Stromschlag“.**

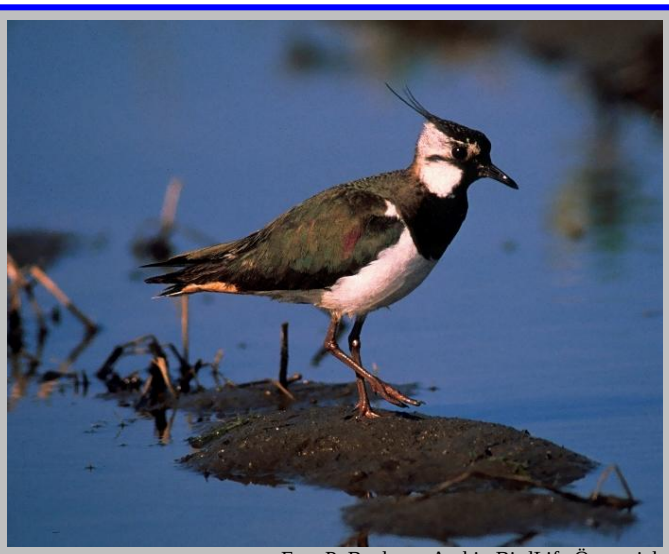


Foto P. Buchner, Archiv BirdLife Österreich

Ziele des Kiebitz-Projektes sind die Abschätzung der **Bestandsentwicklung** des Kiebitzes in Österreich, die Darstellung der aktuellen **Gefährdungssituation** und die Ausarbeitung von **Schutzmaßnahmen**, da der Kiebitzbestand in Europa rückläufig ist.
Die Art gilt als wehrhafter Koloniebrüter, was die Abwehr von Prädatoren betrifft und somit erfüllt sie durchaus die Kriterien als „Schirm-Art“ für andere Wiesenlimikolen. Um die Bestandsentwicklung abschätzen zu können, werden die Daten der Kiebitz-Erhebung 1995 mit aktuellen Daten verglichen. Aktuelle Kiebitz-Erhebungen werden in ausgewählten Gebieten als Ergänzung zu den bestehenden aktuellen Daten organisiert. Schlussendlich sollen bisherige Schutzmaßnahmen in Österreich und den umliegenden Ländern evaluiert und bewertet werden.

Im Rahmen des **Projektes „Schutz der Greifvögel vor Stromschlag“** erarbeitet Remo Probst Maßnahmen zur Vermeidung von Todesfällen an sogenannten Mittelspannungsleitungen. Immer wieder kommt es vor, dass Greife oder auch Störche an derartigen Leitungen zu Tode kommen. Gemeinsam mit Netzbetreibern soll das Problem in Österreich angegangen werden.
Des Weiteren ist Remo Probst im Projekt **„Vogelzug im Alpenraum“** involviert. Mit Hilfe von Tagzugbeobachtungen und Radaruntersuchungen soll der Vogelzug im österreichischen Alpenraum erstmals erforscht werden. Die Wichtigkeit dieser längst überfälligen Grundlagenarbeiten wird durch erste geplante Windkraftanlagen im Alpenraum belegt – **gerade zur Beurteilung solcher Infrastrukturprojekte sind umfassende Datengrundlagen notwendig.**

Wir hoffen, dass die Installierung von Regionalkoordinatoren wichtige Impulse für die regionale Naturschutzarbeit liefert und **wünschen Remo für seine vielfältige Aufgabe alles Gute!**

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Avifaunistische Kommission Österreich (AFK)
von Dr. Remo Probst

Die Mitglieder der **Avifaunistischen Kommission von Österreich (AFK),** der auch unser ehemaliger Geschäftsführer, Dr. Remo Probst, seit heuer angehört.

(v.l.n.r. stehend):
Andreas Ranner
Martin Brader
Jürgen Ulmer
Remo Probst
Otto Samwald

(v.l.n.r. sitzend)
Leander Khil
Ernst Albegger
Hans-Martin Berg

Foto: Ernst Albegger

Die Aufgabe der AFK ist die Sammlung, Überprüfung und Verarbeitung von Beobachtungen seltener Vogelarten bzw. von Ausnahmegästen in Österreich. Die Beobachtungsmeldungen werden durch die AFK bei Vorliegen eines Protokolls dahingehend überprüft, ob die Artbestimmung nachvollziehbar und die Dokumentation für eine wissenschaftliche Weiterbearbeitung der Meldung ausreichend ist. Alle weiteren Informationen und Downloads finden Sie unter:

http://www.birdlife-afk.at

Die AFK hat einen föderalistischen Aufbau, wobei mit 9. Jänner 2013 folgende Mitglieder bestellt wurden:

- Vorsitzender: Hans-Martin Berg (Niederösterreich / Wien),
- Ernst Albegger (Steiermark),
- Martin Brader (Oberösterreich),
- Leander Khil (Steiermark),
- Andreas Ranner (Burgenland),
- Otto Samwald (Steiermark),
- Jürgen Ulmer (Vorarlberg) und

- Remo Probst (Kärnten)

Ich übernahm nach der langjährigen Tätigkeit von Mag. Peter Rass im heurigen Jahr das Kärntner Mandat.

Die AFK steht gerne auch für Hilfeleistungen bei der Bestimmung von Vögeln zur Verfügung. Mitglieder von BirdLife und dem NWV für Kärnten können sich direkt an mich wenden:

remo.probst@birdlife.at

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Die Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten – ein Rückblick
von Siegfried Wagner

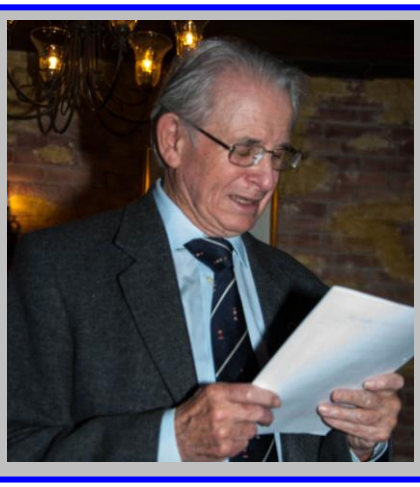
Am 9. März 2013 fand in Villach, Vassach, die Jahreshauptversammlung unserer Landesgruppe statt. Unser Obmann Dr. Josef Feldner konnte fast 40 Vereinsmitglieder willkommen heißen. Diese wurden wohl u.a. durch die Themen der beiden Vorträge angelockt, die vom Geschäftsfüher von BirdLife Österreich, Mag. Gerald Pfiffinger und von Dr. Wolfgang Fiedler, Vogelwarte Radolfzell, gestaltet wurden.

Aber der Reihe nach:

Den ersten Teil gestaltete unser Geschäftsführer, Dr. Remo Probst, mit einem **Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr.** Er ging dabei auf die vier Vereins-Säulen ein (Artenschutz, Important Bird Areas / IBAs, Lebensräume und Nachhaltigkeit & Bewusstseinsbildung/Öffentlichkeitsarbeit) und demonstrierte die vielfältigen Tätigkeiten unserer Vereinsmitglieder in sehr beeindruckender Weise. Es wurde Jedem klar, dass mittlerweile die Aktivitäten in Richtung Vogelwelt und –schutz sehr stark zugenommen haben.

Foto: Hermann Pirker

Rückblick über das Vereinsjahr: Dr. Remo Probst.



Kurt Schloßstein berichtete über die durchgeführte Kassaprüfung des Vereinsjahres 2012

Foto: Hermann Pirker

Den nächsten Hauptpunkt gestalteten unser Kassier, Ulrich Mößlacher, und unser Rechnungsprüfer, Kurt Schloßstein, die die **monetäre Situation des Vereins**, die sich sehr positiv entwickelte, darstellten und schließlich die obligate Frage nach der **Entlastung des Vorstandes** an die Jahreshauptversammlung stellten. Nachdem dies einstimmig angenommen wurde und keine weiteren Anträge gestellt wurden, konnte Mag. Gerald Pfiffinger das aktuelle BirdLife-Projekt **„Österreichischer Brutvogelatlas 2013 – 2016**“ vorstellen.

Er informierte über die Erhebungsmethode, die Einteilung der Erhebungsflächen und die Dateneingabe in der neuen Online-Datenbank. Dabei ging er auch auf die Fragestellung der Bekanntgabe und Darstellung von sensiblen Vogelarten ein und konnte die Bedenken einiger Vereinsmitglieder entkräften. Genauere Darstellungen und Informationen sind ja bereits im Mittelteil dieser Ausgabe von Dr. Remo Probst erläutert (siehe dort).

Foto: Hermann Pirker

Dr. Wolfgang Fiedler von der Vogelwarte Radolfzell gewährte einen Einblick in die Vogelzugsforschung.

Ab 18:20 Uhr fasziniert Dr. Wolfgang Fiedler von der Vogelwarte Radolfzell mit seinem Vortrag „Der Traum von Nils Holgersson – aktuelle Methoden der **Erforschung von Vogelbewegungen**“. Er geht dabei auf die breite Palette an elektronischen Hilfsmitteln ein, wie Datenlogger, Transmitter, Transponder und andere Sender, die es uns erlauben, immer näher am Vogel „dran“ zu bleiben – ganz im Sinne der Idee von Kinderbuchautorin Selma Lagerlöf, deren kleiner Nils Holgersson den Zug der Wildgänse dadurch miterleben durfte, dass er der Gans Akka auf dem Rücken saß.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Heute sind durch technisch immer ausgereiftere und kleiner dimensionierte Produkte bereits zahlreiche zusätzliche Informationen über den Vogelzug und die Bewegungen einzelner Individuen zu erhalten. Körperbewegungen, Körpertemperatur, Herzfrequenzen, Tauchtiefen und vieles mehr können mittlerweile nachvollzogen werden und schaffen so neue Einblicke ins Vogelleben. Zum Abschluss betont Dr. Wolfgang Fiedler, **dass das Wohl des Vogels dabei aber immer Vorrang haben muss!**

Nach diesem, auch präsentationstechnisch äußerst hochwertigen Vortrag klang die Jahreshauptversammlung mit zahlreichen angeregten Gesprächen gemütlich aus.

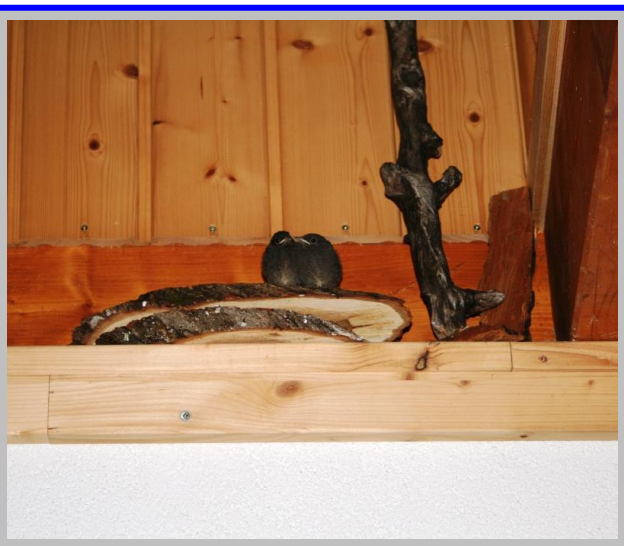
Die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung von BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten, am 9. März 2013 im Gasthof Bacher in Villach, Vassach, erlebten spannende Vorträge und einen gelungenen Ablauf.

Foto: Hermann Pirker

Zwei Wildvogelarten in meinem Büro

Mail Evon Mag.a Evelin Kramer-Fröschl

„Vor einem Monat hat ein Hausrotschwanzweibchen bei mir im Büro gebrütet. Es ist über das gekippte Fenster hereingekommen. Peter und Paul, die Jungvögel, konnte ich fotografieren. Den anderen hat es Spaß gemacht, bei mir im Büro alles durcheinander zu bringen. Seit kurzem habe ich im selben Nest einen Kuckuck, der wie es scheint, vom selben Rotschwanzweibchen ausgebrütet wurde. Wenn der erst einmal seine Flugübungen macht, kann ich wohl ausziehen.“



Fotos: Evelin Kramer-Fröschl

Einen ungewöhnlichen Brutplatz suchten sich gleich zwei Vogelarten im Büro von Fr. E. Kramer-Fröschl aus. Zuerst brütete ein Hausrotschwanzpärchen und gleich darauf kam dann das Kuckucksei.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Auszeichnung für Kärntner Vogelfotografen bei „*Natur-Foto*“
von Dr. Peter Wiedner

„NaturFoto“ ist die zurzeit angesehenste und auflagenstärkste Zeitschrift zu diesem Thema im deutschsprachigen Raum.

Man findet in ihr nicht nur praktische Hinweise zu den neuesten Entwicklungen auf diesem Gebiet, sondern vor allem auch Fotobeiträge der **renommiertesten Naturfotografen Europas**. Darüber hinaus bietet sie allmonatlich ihren Lesern die Möglichkeit, ihre besten Bilder zu einem bestimmten Thema im Rahmen eines Wettbewerbs einzusenden. Im März 2013 waren die Eulen an der Reihe und als **Gewinner** ging unser langjähriges Mitglied Hermann Pirker hervor. Sein Foto des berühmten (Maria Saaler) **Habichtskauzes (*Strix uralensis*)** im Sturzflug überzeugte die Jury.

Wir gratulieren sehr herzlich!

Foto: Peter Wiedner

„unser“ Hermann voll in Aktion – vor lauter Konzentration scheint die Welt um ihn zu versinken – nur so kommt man schließlich auch zum Erfolg.

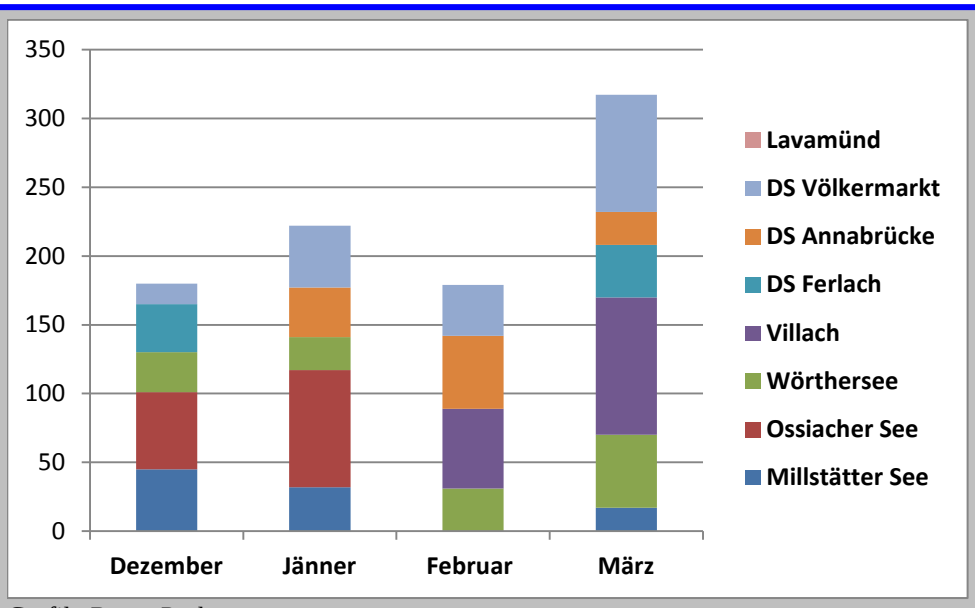
Fotos: Hermann Pirker

Diese Aufnahmen führten schließlich zum Erfolg und brachten unserem Vereinsmitglied, Hermann Pirker, den 1. Platz in der europaweit bekannten Fotozeitschrift „NaturFoto“ (Eulenwertung im März 2013, Bild rechts unten). Wenn man genau hinsieht zeigen seine Fotos aber auch eine der Hauptgefährdungsursachen unserer einheimischen Eulenvögel (und auch anderer Greifvögel) auf, nämlich den Tod durch den Straßenverkehr. Kaum jemand nimmt Rücksicht und reduziert sein Tempo, wenn Vögel auf den Schneestangen sitzen und im Winter auf Beute oder Straßenopfer warten. So sollen diese Fotos auch warnen und mahnen: „**Nehmt Rücksicht auf unsere Vogelwelt – nicht nur beim Futterhaus!**“

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Kormoran - Schlafplatzzählung
von Dr. Remo Probst

In der Wintersaison 2013/14 haben wir mit der Erfassung aller Kormoran-Schlafplätze in Kärnten begonnen (siehe Grafik). Auch diesen Winter, aber schon im Oktober beginnend (!), wird das Projekt fortgesetzt. **Gezählt wird immer um die Monatsmitte**.



Grafik: Remo Probst

Aufgrund der Möglichkeit, dass Kormorane in Kärnten bejagt werden können (Details siehe Rundbrief 15), erfolgt nun in den Wintermonaten eine Bestandserhebung an den bekannten Kärntner Schlafplätzen. Die Zahlen des ersten Zähljahres belegen die Bestandsangaben der jahrelangen Mittwinterzählungen, die von einer Bestandsgröße bis zu **ca. 300 Vögeln**, eher darunter, sprechen.

Von Seiten der Projektleitung gibt es an die Beobachter folgende zwei Bitten:

- Wohl wegen zu häufiger Störungen wechseln die Kormorane (*Phalacrocorax carbo*) ihre Schlafplätze leider oft. Man kann daher **nicht** davon ausgehen, dass die verantwortliche Mitarbeiterin oder der zuständige Mitarbeiter permanent über diese Veränderungen informiert sind und daher sollten größere Kormoran-Ansammlungen (nicht nur Schlafplätze) von allen Mitgliedern unserer Vereine **immer** an die Projektleitung (remo.probst@birdlife.at) gemeldet werden!

- An den Zählern bzw. an der Methodik ändert sich nichts, allfällige **neue** Plan-Beobachter sollten sich aber bitte ebenfalls bei der Projektleitung **anmelden**!

Foto: Roland Rauter: überwinternde Kormorane

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Hilfe für den Eisvogel
von Dr. Werner Petutschnig

Am Samstag, dem 16. März 2013, fand wie bereits im Vorjahr ein Aktionstag zur Herstellung von Eisvogel-Brutwänden an der Drau (Ober- und Unterkärnten) und Lavant statt. Dem Aufruf folgend versammelten sich am frühen Vormittag mehr als 25 Eisvogelfreunde ausgerüstet mit Spaten und Gummistiefeln beim Zikkurat nahe der Ortschaft Selkach. Parallel dazu trafen sich Vereinsmitglieder an der Oberen Drau und an der Lavant bei St. Paul, wo ebenfalls an mehreren Stellen neue Brutwände hergestellt wurden.

Nach der Umgestaltung der Drau bei Selkach zählt das Gebiet mit seinen ausgedehnten Flachwasserzonen zu den landesweit besten Eisvogelrevieren. Ein geeignetes Revier muss neben genug kleinen Fischen auch eine senkrechte Steilwand aus Erdmaterial aufweisen. Vor der Verbauung der Flüsse sorgte das Hochwasser für die Erneuerung der Brutwände. Heute sind die meisten Gewässerabschnitte verbaut und es fehlt an geeigneten Brutplätzen. Daher ist die Instandsetzung der wenigen, noch bestehenden Brutplätze immer notwendiger, um den kleinen Eisvogelbestand von ca. 30 bis 50 Brutpaaren in Kärnten zu erhalten. An diesem März-Vormittag konnten wir in den drei Einsatzgebieten insgesamt sechs Brutmöglichkeiten herstellen. Zum Abschluss der Aktion erhielten die Teilnehmer eine Jause, welche dankenswerter Weise Gerald Malle organisiert hatte.

Unser Einsatz wurde belohnt. So bauten die ersten Eisvögel unmittelbar nach Abschluss der Arbeiten ihre Bruthöhlen in die neuen Wände. Wenn auch nicht alle Bruten erfolgreich waren, so flogen doch zahlreiche Jungvögel aus und somit wurde ein nicht unwesentlicher Beitrag zur Erhaltung des Eisvogelbestandes in Kärnten geleistet. Die Aktion soll im nächsten Jahr eine Fortsetzung finden. Wer mitmachen will, möge sich bei mir anmelden (Tel. 0664/80536-18246).

Fotos: Johann Bartas, Ulrich Mößlacher

Aufruf zur Mitarbeit im nächsten Jahr:

Bitte Termin vormerken:

8. März 2014 !

Am 16. März 2013 folgten einige engagierte Vereinsmitglieder dem Aufruf zur Herstellung von Eisvogel-Brutwänden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Schutz des Braunkehlchens in Salzburg
von Dr. Josef Feldner

Beim Monatstreffen am 3. Juni 2013 hielt der pensionierte Volksschuldirektor Werner Kommik, aus St. Michael im Lungau, einen Vortrag mit dem Thema „**Das Braunkehlchen braucht Blumenwiesen“**. Anhand eines umfangreichen Vortrages schilderte er die Problematik des Braunkehlchenschutzes im Lungau.
Bereits seit über 10 Jahren bemüht sich Herr Kommik intensiv um die Verbesserung des Lebensraumes für das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*). Vor allem durch die immer früheren Mähtermine ist der Bestand dieses Wiesenvogels dramatisch zurückgegangen. Aufgrund der Initiative von Werner Kommik, wurden dann mit den örtlichen Bauern Bewirtschaftungsverträge abgeschlossen, sodass der Art einerseits wieder Sitzwarten in Form von Zaunpflöcken angeboten werden und andererseits im Bereich der Ränder der bewirtschaften Grünlandparzellen entsprechend breite Wiesenrandstreifen nicht gemäht werden. Diese dienen als wichtige Rückzugsgebiete für die Wiesenbrüter und zum Teil auch als ungestörte Brutplätze. Auf vielen Flächen konnte ein Mähtermin um den 20. Juni eingehalten werden. So war gewährleistet, dass zumindest ein Großteil der Jungvögel rechtzeitig aus den Bodennestern ausfliegen konnte. Durch diese Maßnahmen stieg der Bestand des Braunkehlchens im Lungau wieder auf deutlich über 100 Brutpaare.

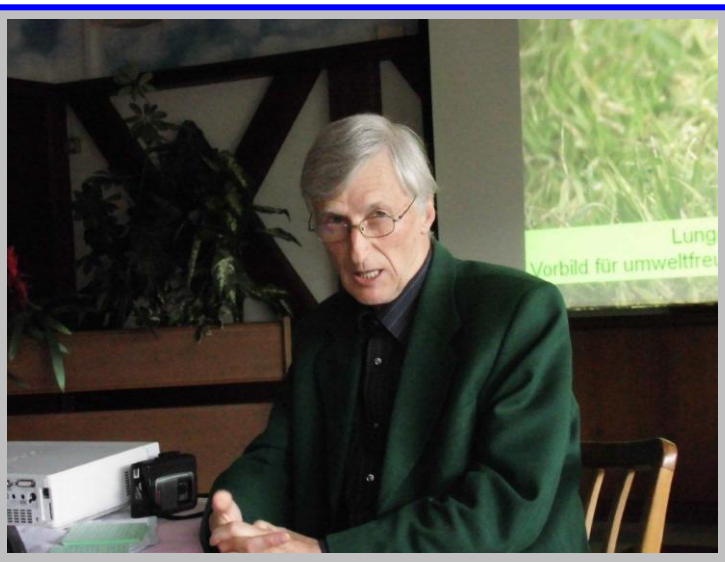


Foto: Siegfried Wagner (links) und Gebhard Brenner (rechts)

Werner Kommik engagiert sich schon seit über zehn Jahren für den Schutz des Braunkehlchens im Salzburger Lungau. Die Erhaltung von Sitzwarten und die Einhaltung später Mähtermine auf entsprechend breiten Wiesenrandstreifen bilden die Kernpunkte des Wiesenbrüterschutzes.

Schafstelze brütet wieder in Kärnten
von Dr. Remo Probst und Johann Bartas

Im heurigen nassen Frühjahr wurden in Kärnten erstmals wieder seit langer Zeit definitive Brutnachweise der Schafstelze erbracht. Die Schafstelzenbruten nahe Thon wurden am 16. Mai 2013 im Rahmen der Kiebitzerhebungen von Remo Probst und Andreas Kleewein gefunden. Bald darauf wurden mindestens vier Männchen (2x *flava*, 1x *flava*-Typ mit Merkmalen von *cinereocapilla*, 1x *feldegg*) nachgewiesen und bis auf eine reine *flava*-Brut auch der Erfolg festgestellt! *Feldegg*-Schafstelzen brüteten 1985 am Hörfeld, die *Cinereocapilla*-Schafstelze letztmalig 1997 am Pressegger See. Reine *Flava*-Schafstelzen konnten überhaupt nur im 19. Jhd. im Gailtal festgestellt werden.

Der zweite Brutplatz von Schafstelzen befand sich im Rosental am Latschacher Feld. Auf einer Brachfläche, umgeben von Maisacker und einem Getreidefeld, konnten im Juli futtertragende Altvögel beobachtet werden und am 27. Juli erfolgte dann durch Johann Bartas der Nachweis eines Jungvogels.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Das plötzliche Auftauchen so vieler und sogar brütender Schafstelzen ist wohl mit dem feuchten Frühjahr und anschließend brachfallendem Ackergelände zu begründen. Die zahlreichen Formen zeigen, dass sich Kärnten genau im Mischgebiet der verschiedenen Schafstelzenformen befindet und auch Hybriden jederzeit auftauchen können.

Fotos: Johann Bartas

Futtertragende Altvögel (hier links Hybrid-M *M. flava x cinereocapilla*) am Latschacher Feld im Juli 2013.

Personelle Änderungen bei BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten
Geschäftsführerwechsel

Auf diesem Wege möchte sich die Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich bei Mag. Dr. Remo Probst für sein siebenjähriges Wirken als Geschäftsführer sehr herzlich bedanken. Wie schon in den einleitenden Worten unseres Vereinsobmanns, Dr. Josef Feldner, erwähnt, wurden auf seine Initiativen und Vorschläge hin ganz wesentliche neue Schritte im Vereinsleben gesetzt. Daher war es nicht verwunderlich, dass „unser Remo“ auch das Angebot von BirdLife Österreich annahm und sich als Regionalbüroleiter „Süd“ anstellen ließ. Wir hoffen und erwarten alle, den Stellenwert der südlichen Region Österreichs noch anzuheben und somit konnte mit dieser Personalentscheidung keine bessere Wahl getroffen werden. Der Grundstein für fachlich wissenschaftliches Arbeiten, Engagement im Vogelschutz und teamorientiertem Handeln wird damit gelegt.

Remo – vielen Dank! – Viel Glück – Andreas!

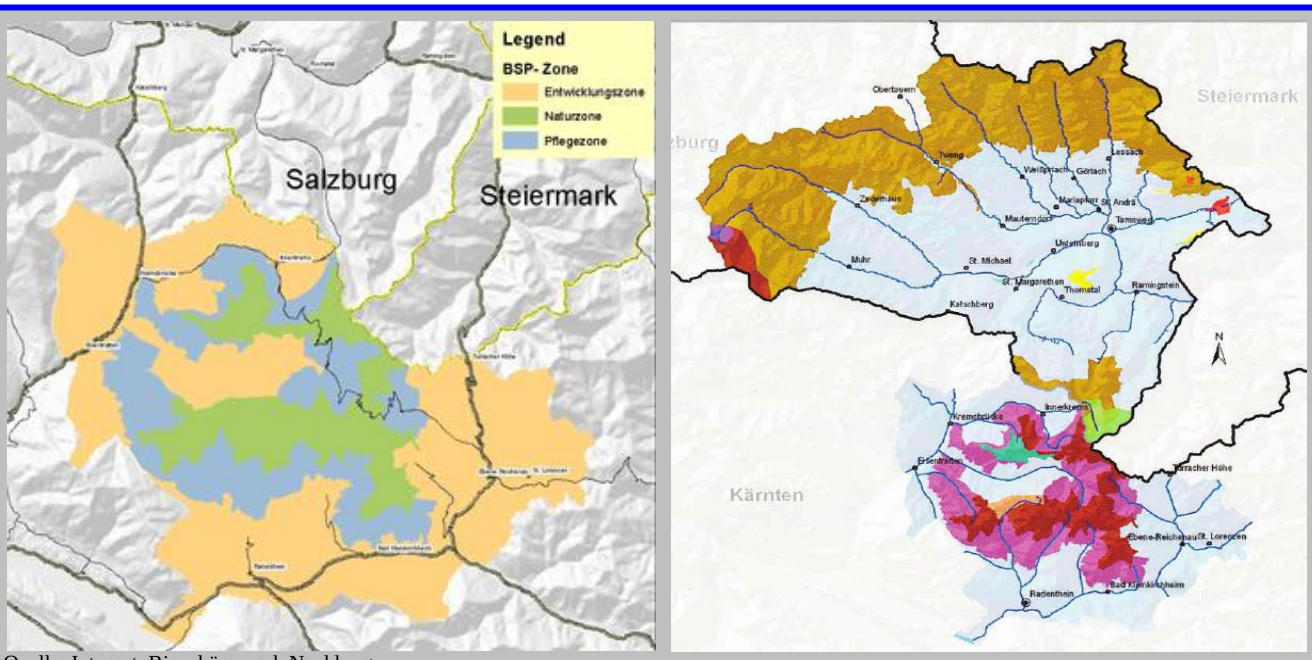
Die Nachfolge als Geschäftsführer trat mit 1. September 2013 Mag. Andreas Kleewein an. In der Naturschutzszene Kärntens ist er ja kein Unbekannter mehr. So engagierte er sich bereits bei Schutzprojekten wie dem Kiebitz, dem Wiedehopf und der Europäischen Sumpfschildkröte. Derzeit arbeitet der studierte Ökologe am Thema der Faunenverfälschung durch ausgesetzte exotische Wasserschildkröten. Überdies überarbeitete er die Inventarisierung der Vogelsammlung des Landesmuseums. Wir wollen Andreas in unserer Landesgruppe ganz herzlich willkommen heißen und ihm bei seiner neuen Aufgabe viel Erfolg wünschen. Seine gesteckten Ziele, Vogelschutzmaßnahmen weiter zu intensivieren, ein Naturschutznetzwerk aufzubauen und das Zusammenwirken von Mensch – Kultur – Vogelwelt zu verbessern, werden nicht leicht zu erreichen sein. Sie entsprechen aber ganz dem Vereinsmotto von BirdLife:

„Together for birds and people“

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Biosphärenpark Lungau - Nockberge
von Gerald Malle

Seit 11. Juli 2012 hat der ehemalige, international nicht anerkannte Nationalpark Nockberge den Status eines von der UNESCO anerkannten Biosphärenparks gemeinsam mit dem Salzburger Lungau. Somit bilden diese beiden Gebiete den flächenmäßig größten Biosphärenpark Österreichs. Unter der Bezeichnung ***„Biosphärenpark Salzburger Lungau & Kärntner Nockberge“*** – Modellregion für nachhaltige Entwicklung – reihen sich diese beiden Regionen in eine Liste mit insgesamt 598 internationalen Parks in 117 Ländern ein.
Durch diese UNESCO-Auszeichnung erfolgte ein Schritt in die richtige Richtung und durch die Berücksichtigung der regionalen und Naturschutz-Interessen ergeben sich neue Chancen im ausgewiesenen Gebiet für traditionelle Bewirtschaftungsformen und die Erhaltung des typischen Charakters einer alten Kulturlandschaft. Aber auch die Natur wird durch die Weiterführung bewährter landwirtschaftlicher Nutzungsmaßnahmen nicht zu kurz kommen und ihre Eigenart auch in Zukunft **hoffentlich** bewahren können. Dies erfolgt u.a. durch die Einteilung in eine Natur-, eine Pflege- und eine Entwicklungszone (siehe Karte). In diesen Zonen müssen verschiedene Auflagen eingehalten werden und es existieren einige bewilligungspflichtige Maßnahmen. Gerade in der **Naturzone** sind Natur und Landschaft möglichst unbeeinträchtigt zu erhalten und es war dem **Einsatz der im Naturschutzbeirat des Landes vertretenen Vereine zu verdanken**, dass sowohl in der Natur- als auch in der Pflegezone großtechnische touristische und energiewirtschaftliche Erschließungen künftig verboten sind. Ebenso konnte erreicht werden, dass die ehemalige Kernzone im gleichen Flächenausmaß in die neue Naturzone übergeführt wurde. Ursprünglich umfassten die Pläne eine Flächenreduktion der Naturzone auf ein Drittel und so sollten nur mehr 2.506 ha – und diese unzusammenhängend und zerrissen – übrig bleiben. Ebenso wurde erreicht, dass in das neue Biosphärenparkkuratorium ein Vertreter des Naturschutzbeirats bestellt wurde, der dort die Möglichkeit hat Naturschutzinteressen zu vertreten. Die ehemalige Außenzone wurde in die **Pflegezone** übergeführt und neu hinzugekommen ist die **Entwicklungszone**, die die Gemeindegebiete von Krems in Kärnten, Radenthein, Bad Kleinkirchheim und Reichenau einschließt.
Es bleibt zu hoffen, dass die gesteckten Ziele, wertvolle Lebensräume zu erhalten, eine charakteristische Kulturlandschaft zu fördern, die wirtschaftlichen Lebensgrundlagen zu sichern sowie die nachhaltige Weiterentwicklung der Region voran zu treiben, mit dieser Ausweisung erreicht werden.



Quelle: Internet, Biosphärenpark Nockberge

Auf der Karte links sind die 3 Zonen des Biosphärenparks Lungau/Nockberge im Bundesland Kärnten dargestellt. In der rechten Karte ist der gesamte neue Biosphärenpark inklusive dem Salzburger Anteil eingezeichnet.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

BirdLife in den Medien
Beispiele Sommerhalbjahr 2013, *zusammengestellt von Mag.[a] Claudia Taurer-Zeiner*

Im letzten Halbjahr wurden in der Medienberichterstattung wieder zahlreiche Themen aufgegriffen, die die Aktivitäten unserer Vereinsmitglieder widerspiegeln. Hier ein Auszug davon:

Vogelfütterung: Futtermangel bedroht Singvögel

Kleine Zeitung (5. April 2013)

Orchester der Vögel

Kleine Zeitung (21. April 2013)

Parade der Wintervögel

Kronenzeitung (6. Jänner 2013)

Zwergohreule: „Hier jausnen die Schlauen“

Kleine Zeitung (12. Mai 2013)
(15. September 2013)

Das Sterben des Kaisers

Die ganze Woche (Nr. 28 / 2013)

Illegale Verfolgung gefährdet den streng geschützten Kaiseradler

Der Tod kam weder schnell, noch war er schmerzlos. Tagelang rang der junge Kaiseradler um sein Leben. Vergebens. Denn ein Unbekannter hatte ihm eine Ladung Bleischrot verpasst, die den zwei Jahre alten Vogel nicht gleich umbrachte, sondern ihn qualvoll zugrunde gehen ließ. Das Gift wirkt langsam auf die Nerven, führt auch zu Lähmungen, sodass die Tiere keine Nahrung mehr zu sich nehmen können.

Als die Mitarbeiter der Vogel- und Naturschutzorganisation BirdLife den Adler, den sie vor zwei Jahren besendert hatten, in einem Rapsfeld nahe Bratislava (Slowakei) fanden, bot sich ihnen ein Bild des Grauens, wie der Biologe Matthias Schmidt erzählt. „Feder- und Kotspuren führten quer durch das Feld zum Kaiseradler.“ „Michi“, wie der im Weinviertel (NÖ) geschlüpfte Jungvogel liebevoll von den Tierschützern genannt wurde, hockte entstellt und zusammengekrümmt auf der Erde. Jede Hilfe kam zu spät.

Der Tod von „Michi“ ist der bisherige Höhepunkt der illegalen Verfolgung der Kaiseradler, die nur durch die Bemühungen der Tierschützer bei uns wieder heimisch wurden. Denn die majestätischen braun-schwarz gezeichneten Greifvögel waren ab dem Jahr 1811 aufgrund intensiver Bejagung und des Lebensraumverlustes bei uns ausgerottet.

Keiner der besenderten Jungvögel ist mehr am Leben.

Erst 1999 brütete wieder ein Kaiseradlerpaar bei uns. Inzwischen sind es sieben bis zehn der weltweit gefährdeten Greifvögel im Osten unseres Landes.

In den Jahren 2011 und 2012 kamen insgesamt fünf Junge zur Welt, die von den Experten im österreichisch-

Das Sterben des KAISERS

Bis vor etwa 200 Jahren war der Kaiseradler bei uns heimisch und stand höchstwahrscheinlich sogar Pate für unser Wappentier. Seit mehreren Jahren versuchen Vertreter der Naturschutzorganisationen, die vom Aussterben bedrohten Greifvögel wieder in unserem Land anzusiedeln. Mit mäßigem Erfolg, denn die hier geborenen Jungvögel werden trotz ihres streng geschützten Status abgeschossen oder vergiftet.

slowakischen EU-Projekt Coro-Skat beringt und besendert werden. Die solar-betriebenen Instrumente senden punktgenau die Standortdaten der Vögel. Allerdings nur alle drei Tage. „Deshalb brauchen wir auch länger, um ‚Michi‘ zu finden“, erklärt Schmidt.

„Mit der Besenderung erhofften wir uns, genaue Erkenntnisse über das Verhalten der bedrohten Greifvogelart zu bekommen und das über Jahre hinweg“, erläutert der Wissenschaftler. Doch dieser Hoffnungen wurden Schmidt und dessen Kollegen nach und nach beraubt, denn alle fünf Jungvögel wurden inzwischen entweder abgeschossen oder vergiftet. Alle waren noch zu jung, um sich fortzupflanzen.

Doch die Naturschützer geben nicht auf und sind weiterhin bestrebt, die Lebensbedingungen für die mit bis zu zwei Meter Flügelspannweite großen Greifvögel zu verbessern. „Zudem ergreifen wir Schutzmaßnahmen, bringen etwa Kunsthorste an und sichern alte Horstbäume“, sagt Gabor Wichmann, stellvertretender Geschäftsführer von Birdlife. Die Vogelschützer setzen auch auf Aufklärungsarbeit. „Wir sprechen mit Grundbesitzern und Jagdleitern über die Notwendigkeit, diese Tiere vor allem in der sensiblen Brutperiode gegen Störungen zu schützen. Viele arbeiten auch gut mit uns zusammen, aber es gibt schwarze Schafe, die alles zunichte machen“, erklärt er im Hinblick auf die illegalen Tötungen.

Wichmann macht keinen Hehl daraus, die schwarzen Schafe in den Reihen der Jägerschaft zu suchen. Natürliche Feinde habe der Kaiseradler schließlich nicht, eventuell können ihm Windräder oder Starkstrommasten Schaden zufügen. „Der Mensch ist und bleibt die große Bedrohung für den streng geschützten Vogel, dessen einziger Fehler es wohl ist, Hasen und Fasane auf dem Speisezettel zu haben und so zur vermeintlichen Konkurrenz des Jägers um das Niederwild zu werden.“

Beweise gegen den einen oder anderen Waidmann lassen sich nur schwer erbringen. „Er müsste schon auf frischer Tat ertappt werden, doch so dumm ist keiner“, meint Wichmann. Fast. Denn immer wieder werden doch Fälle bekannt, wie jener eines Südtiroler Jägers, der im Ötztal einen Steinadler abschoss, oder jener eines Jagdleiters aus Lendagger (NÖ), der eine Uhufalle (auch Uhus sind streng geschützte Greife, Anm.) aufstellte. „Wie die Erfahrung zeigt, werden solche Vergehen aber keinesfalls streng geahndet. Die meisten kommen mit einer geringen Geldstrafe davon und müssen nicht einmal den Jagdschein abgeben. Das ist grotesk. Das Töten von streng geschützten Arten darf doch kein Kavaliersdelikt sein.“

Den Widrigkeiten und dem aktuellen Rückschlag zum Trotz, haben die Vogelschützer die Hoffnung für ein Überleben des Kaiseradlers in unserem Land nicht aufgegeben. „In den nächsten Tagen werden wir erneut zwei junge Kaiseradler besendern, die vor wenigen Wochen geschlüpft sind. Hoffen wir, dass sie ein besseres Schicksal als ihre Artgenossen ereilt.“

Informationen zum länderübergreifenden Artenschutzprojekt Coro-Skat unter www.birdlife.at/coro-skat, Tel.: 01/523 46 51

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Im Reich der Schmetterlinge (rechts):
Christa Brunner nützte die Gelegenheit bei ihrem Vortrag über Schmetterlinge in St. Paul auch Werbung für BirdLife Kärnten zu machen.

Kleine Zeitung (5. April 2013)

Im Reich der Schmetterlinge

ZUR VERANSTALTUNG
Was? Bilderreise in die Lavanttaler Welt der Schmetterlinge mit Christa Brunner.
Wann? Heute um 19 Uhr. Dauer rund eine Stunde.
Wo? Im Rathaussfestsaal in der Gemeinde St. Paul.

Christa Brunner aus St. Paul beschäftigt sich seit acht Jahren mit der Artenvielfalt der Schmetterlinge im Tal. Heute erzählt sie davon.

MARTINA SCHMERLAIB

Das Lavanttal ist nicht nur die Region der Berge, des Mostes und der guten Jause, vielmehr ist es auch ein Paradies für Schmetterlinge. Und keiner weiß das im Tal besser als Christa Brunner aus St. Paul. Sie beschäftigt sich seit rund acht Jahren mit den kleinen Tieren und hat jene im Lavanttal auf ihren zahlreichen Wanderungen durch die Natur fotografiert. Diese Fotos stellt sie nun heute im Rahmen eines Vortrages vor.

Insgesamt hat sie bereits 120 verschiedene Schmetterlingsarten im Lavanttal mit ihrer Kamera „eingefangen" – darunter auch den eher seltenen großen Schillerfalter. „Dieses Gebiet auf der Koralpe suche ich jedes Jahr auf, aus Angst, er könnte irgendwann verschwinden. Dann bin ich aber wieder beruhigt, wenn ich ihn sehe", sagt die 55-Jährige. Im Jahr 2011 war er auch „Schmetterling des Jahres". Der Bund für Umwelt und Naturschutz in Deutschland will damit jedes Jahr auf den bedrohlichen Rückgang der Schmetterlinge und auf ihre Bedeutung hinweisen.

Im Lavanttal ist sie während ihrer Entdeckungswanderungen sowohl auf Bergen als auch im Tal unterwegs – von Lavamünd bis Reichenfels. In jedem Gebiet gibt es andere Schmetterlinge zu ent-

„Die Bevölkerung interessiert sich sehr für meine Arbeit. Ich werde oft angesprochen."
Christa Brunner

sefsberg bei St. Paul. Hier fi
man vor allem den Segelf
und Schwalbenschwanz",
die zahnärztliche Assistentin
sich oft stundenlang in der N
aufhält: „Ich kann auch drei S
den lang beobachten, mir
nicht langweilig. Viele Mensc
können das nicht. Für mich i
ein Ausgleich."
Fernglas ist dabe
ebenso ständiger
gleiter wie der F
apparat.

Viele Fachbüc

Das Wissen über
einzelnen Schr
terlinge holt sie
aus Büchern
aus einem Exper
forum im Inter
Auf einige interessante Detail
sie dabei schon gestoßen:
Ameisenbläuling ist zum Beis
sehr speziell. Seine Raupe
nämlich von Ameisen adopt
Sie wird in den Bau mitgen
men und lebt dort von der A
senbrut. Die Raupe wiede
scheidet ein Sekret aus, das
Ameisen ernährt", erklärt
Hobby-Fotografin, die sich sc
ein eigenes digitales Archiv z
legt hat. Auch Vögel hat sie i
Repertoire aufgenommen
abfotografiert – unter ande
für die Organisation „Bird L
In ihrem Vortrag will sie n
nur auf die Vielfalt unserer N
aufmerksam machen, sondern
ist es auch ein Anliegen, „N
schen wieder sehen zu lern
was die Natur zu bieten hat. V
glauben, dass bei uns bestim

Radargerät „fängt" Zugvögel ein (links):
Mehrere Camp-Beiträge in den Medien
ORF, Kärnten (26. August 2013)
Kleine Zeitung (16. August 2013)

»Ornitho.at«: Kärntens Vogelwelt hat sich substanziell verändert

Seit heuer ist in unserem Land erstmals eine Meldeplattform für Beobachtungen in der Vogelwelt freigeschaltet. Kärntner Ornithologen erhoffen sich von gesammelten Daten neue Erkenntnisse.

Klagenfurt Heimische Vogelkundler bezeichnen sie als »Meilenstein der österreichischen Ornithologie« – die neue Meldeplattform »ornitho«, welche seit Kurzem freigeschaltet (*www.ornitho.at*) ist. »Erstmals gibt es nun ein bundesweites elektronisches Melde- und Archivierungssystem«, freut sich Remo Probst, Chef von BirdLife Kärnten. Die Erhebungen hätten auch für unser Bundesland große Bedeutung, da die letzten erfassten Freilandbegehungen der Avifauna bereits vor knapp zehn Jahren endeten. »Inzwischen hat es jedoch

„Unsere Vogelwelt hat sich verändert, was es nun zu dokumentieren gilt."

die es zu dokumentieren gilt«, sagt Probst. So gebe es etwa etliche Neuzugänge in Kärnten wie die aus Osteuropa stammende Kolbenente. Aber auch Negativtrends würden sich abzeichnen wie beim Kiebitz, der vor zehn Jahren noch mit rund 150 Brutpaaren in unserem Bundesland vertreten war. Heute, so der Vogelexperte, seien nur mehr etwa zehn Paare nachgewiesen. Der Grund für diesen Schwund wird derzeit bundesweit erhoben.
Parallel zu dem neuen Portal ist zurzeit ein neuer Österreichischer Brutvogelatlas in Erarbeitung, in den auch die nachweise sind für uns immer wichtig, auch von häufigen Arten.« Wichtig beim Eingeben seien eine genaue Ortsbestimmung sowie die Vogelart und der sogenannte Brutcode, der das jeweilige Verhalten der Tiere und Rundumbeobachtungen beinhaltet.

Eigene Daten verwalten

Weiters eigne sich ornitho.at bestens zum Verwalten und Archivieren der eigenen Daten. Bei der Erstellung des Portals habe man auf Erfahrungen aus Ländern wie Deutschland oder der Schweiz zurückgreifen können. Methodische und

Österreichischer Brutvogelatlas und Ornitho.at (links)

KTZ (17.Juni, 19. September 2013)
Kleine Zeitung (22. September 2013)

Rotsterniges Blaukehlchen (unten):

Nationalpark Hohe Tauern/Magazin/Ausgabe Kärnten (02/2013/Seite 18):

AUS DER REGION

Lebensraum ir das Rotsternige B ukehlchen

In den Elendtälern im Kärntner Teil des Nationalparks Hohe Tauern brüten einige Paare des seltenen Rotsternigen Blaukehlchens.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Exkursionen
(Terminänderungen/-ergänzungen in blau)

Samstag 22. Februar 2014: Exkursion zum Mauerläufer und Uhu. TREFFPUNKT: Großer Parkplatz beim Kanzianiberg in Finkenstein, 15:30 Uhr, voraussichtliche Dauer bis 18:00 Uhr
FÜHRUNG: Siegfried Wagner

Samstag 8. März 2014: Hilfe für den Eisvogel. **Verbesserung von Brutwänden in Kärnten**. TREFFPUNKT: wird jedem Team bekannt gegeben, halbtägig (Ausweichtermin: 29. März 2014)
KOORDINIERUNG: Dr. Werner Petutschnig (0664/80536 18246) & Bernhard Huber (0664/9040768)

Samstag 22. März 2014: Busexkursion zum Naturschutzgebiet Isola della Cona an der Oberen Adria, aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl ersuchen wir um rasche Anmeldung beim NWV für Kärnten – Fr. Theresa Bertha, Tel. 050/536 30574 – ANMELDESCHLUSS: **1. März 2014**
TREFFPUNKT (Zeiten sind bereits die Abfahrtszeiten des Busses!):
06:30 Uhr in **Klagenfurt** am Minimundus-Parkplatz / Villacherstraße
07:00 Uhr in **Villach** bei der Autobahnabfahrt Villach / Maria Gail (unter der Autobahnbrücke)
FÜHRUNG: Josef Feldner & Raimund Kurt Buschenreiter
RÜCKKEHR: ca. 21:00 Uhr wieder geplante Ankunft in Klagenfurt

Monatstreffen & sonstige Aktivitäten

4. November 2013: Dr. Remo Probst: Kormoranschutz in Europa – gibt es ein Miteinander ?? (und Einweisung ornitho.at im Anschluss an die Sitzung)
ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

2. Dezember 2013: Dr. Josef Feldner: Hibernaculum, oder „das Wunder vom Winterschlaf der Vögel“ (und Einweisung ornitho.at im Anschluss an die Sitzung)
ORT: GH Moser, Maria Gail, 18:00 Uhr.

16. Dezember: BirdLife K & NWV, FG Ornithologie:

Jahresausklang 2013

Ghf. Gasser, Villach,Vassach,18:00 Uhr

Foto: Gerald Malle

Gemütliches Beisammensein anlässlich des Öffentlichkeitstages beim IV. Carinthian Raptor Migration Camp 2010 am Dobratsch bei herrlichem Sonnenschein und unter ziehenden Wespenbussarden.

7. Jänner 2014, Dienstag: Dr. Peter Wiedner: Vogelkundliche Reise ins Donaudelta und Vorbesprechung der Wasservogelzählung (und Einweisung ornitho.at im Anschluss an die Sitzung)
ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

3. Februar 2014: Dr. Werner Petutschnig, Siegfried Wagner & Gerald Malle: Ergebnisse der Wasservogelzählung (und Einweisung ornitho.at im Anschluss an die Sitzung)
ORT: Vereinslokal Klagenfurt, 18:00 Uhr.

15. März 2014: Jahreshauptversammlung von BirdLife Kärnten
ORT: wird noch bekannt gegeben, 15:00 Uhr.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Tätigkeiten unserer Mitglieder und Danksagung

Sehr zahlreich waren auch wieder Aktivitäten einiger Vereinsmitglieder im 2. Halbjahr 2013:

- Mag.ª Monika Pirker konnte am 23. März 2013 interessierte Naturforscherkids mit Eltern aus dem Raum Bleiburg zu einer Exkursion begrüßen, um die Vogelwelt rund um Feistritz im Rosental zu erforschen. Vom Badesee St. Johann ausgehend, wo bereits Kormorane, Gänsesäger, verschiedene Entenarten, Blässhühner und Zwergtaucher gesichtet wurden, fuhr die Gruppe an die Drau zur Wellersdorfer Bucht. Neben den Fraßspuren eines Bibers konnten zusätzlich zu den oben genannten Arten Mittelmeermöwen, Grau- und Silberreiher, balzende Haubentaucher, Höckerschwäne und sogar ein Schwarzmilan beobachtet werden. Weiter ging es dann zum Zikkurat wo eine Jause eingenommen wurde. Anschließend konnte dann von der Anhöhe aus noch einmal der Schwarzmilan beobachtet werden. Den Abschluss bildete dann noch die Besichtigung des Ludmannsdorfer Schwalbenhotels. Vielen Dank Monika!

Fotos: Hermann Pirker

Naturforscherkids bei der ornithologischen Führung an der Drau.

- Mag.ª Monika Pirker hielt am 3. April 2013 vor vier Klassen und ca. 80 Schülerinnen und Schülern des BG Mössinger auf Initiative von Mag.ª Claudia Taurer-Zeiner einen Vortrag zum Thema: „Unsere gefiederten Freunde - Verhalten und Gesänge - Beispiele aus Kärntens Vogelwelt“. Vielen Dank dafür!

- Christa Brunner präsentierte unter dem Motto "Lavanttaler Welt der Schmetterlinge“ am 5. April 2013 im vollen Rathaussaal in St. Paul einen Powerpoint-Vortrag vor 100 interessierten Zuhörern. Ein gelungener Abend, an dem auch schon nach der nächsten Veranstaltung gefragt wurde. An einem Stand von BirdLife Kärnten wurde Info-Material über den Verein angeboten sowie der Verkauf des Brutvogelatlasses weiter forciert. Als Standbetreuer fungierten Andreas Rachoinig sowie Walfried und Gerald Jandl. Besonders erfreulich gestalteten sich auch die Spendeneinnahmen, die für den Ankauf von Brutkästen vorgesehen sind und im Bereich der Mühldorfer Au aufgehängt werden sollen. Das Spendengeld in der Höhe von € 390,-- wurde dann am 8. April 2013 beim Monatstreffen in Griffen dem Vereinsvorstand offiziell übergeben. Allen Initiatoren und den Vertretern der Gemeinde St. Paul sei für diese großzügige Spende und den erfolgreichen Abend herzlich gedankt!

- Dr. Werner Petutschnig organisierte daraufhin eine Nistkastenaktion im neuen Ersatzbiotop in St. Paul im Lavanttal im April. Tatkräftig unterstützt wurde er dabei von unseren Lavanttaler Vereinsmitgliedern Gebhard Brenner und Andreas Rachoinig. Es wurden zehn Holzbetonkästen mit unterschiedlichen Einfluglöchern aufgehängt, die vor allem von Meisenarten schon heuer genutzt wurden. Vielleicht stellt sich dort aber in den nächsten Jahren die eine oder andere Rarität ein. Vielen Dank für diese Naturschutzmaßnahme!

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Foto links: Die Akteure des Vortragsabends:1.Reihe (v.l.n.r.): Pauline Almasy, Walfried Jandl, Christa Brunner & Ing. Hermann Primus (Bürgermeister von St. Paul) 2.Reihe (v.l.n.r.): Andreas Rachoinig, Rosemarie Schein und Gerald Jandl.
Foto rechts: BirdLife Kärnten wurde beim Monatstreffen am 8. April 2013 ein Spendenbetrag von € 390,-- für den Ankauf von Nistkästen in Mühldorf übergeben. v.l.n.r.: Remo Probst, Rosemarie Schein, Christa Brunner, Gerald Malle & Werner Petutschnig.

- Mag.ª Monika Pirker wurde am 8. April 2013 von Mag.ª Pein eingeladen, im Peraugymnasium zum Themenbereich "Lebensraum Schule" einen Vortrag über die Vögel in der Stadt (Lebensumfeld Schule) zu halten. 22 Schülerinnen und Schülern wurden dabei einige Beispiele aus Kärntens Vogelwelt vorgestellt. Besonders auf die Bedeutung der Lebensraumzerstörung und des Flächenverbrauchs mit den Folgen für die Vögel wurde hingewiesen.

- Dr. Remo Probst konnte am 20. April 2013 bei der Bird-Experience 2013 in Illmitz/Burgenland mit seinem Vortrag über den Greifvogelzug in Kärnten und speziell im Raum Arnoldstein wieder alle Zuhörer begeistern. Nach wie vor lösen die Erkenntnisse des schon 6 Jahre laufenden systematischen CRMC großes Erstaunen aus. Vielen Dank Remo, für deine schon Jahre anhaltende Beharrlichkeit bei der Organisation und Durchführung des Camps!

- Mag.ª Monika und Hermann Pirker haben am 24. April 2013 in Ludmannsdorf zum Thema "Unsere gefiederten Freunde – ihr Gesang und ihr Verhalten" eine Präsentation vor der Gruppe der aktiven Seniorinnen und Senioren gehalten. Im Anschluss gab es ein Vogelstimmenquiz, das alle Zuhörer mit Bravour bewältigten. Mit vielen Erzählungen aus der Vogelwelt in ihrer Jugend wurde daraus ein schöner geselliger Nachmittag. Wir bedanken uns bei beiden Mitgliedern für dieses Engagement!

Foto: Hermann Pirker

Die Gruppe der aktiven Seniorinnen und Senioren aus Ludmannsdorf lauschen gespannt dem Vortrag von Monika Pirker zum Thema „Unsere gefiederten Freunde – ihr Gesang und ihr Verhalten".

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

- Mag.[a] Monika und Hermann Pirker haben am 14. Mai 2013 in Otrouza bei Ferlach eine vogelkundliche Wanderung mit einer Klasse des BG St. Ursula unternommen. Dabei wurden die Grundzüge unseres ehemaligen Bambini-Projektes beibehalten. Als neuer Partner für die Bootsfahrt konnten die Fährleute in Glainach gewonnen werden. Vielen Dank!

- Mag.[a] Monika Pirker hat am Freitag, dem 14. Juni 2013 nachmittags, einen Vortrag im BG Mössingerstraße in Klagenfurt für 16-jährige Schüler zum Thema: „Schwalben und Segler in Kärnten“ gehalten. Am nächsten Tag wurde dann eine Schwalbenexkursion mit 13 Personen, davon fünf Kindern, durchgeführt. Vielen Dank für dein Engagement – Monika!

- Claus Lassnig und Gerald Malle konnten den Verein am 15. Juni 2013 beim Gaudium auf der Burgruine Glanegg vorstellen. Die Veranstaltung fand unter dem Motto „Indianerweisheiten“ statt und somit passten die Vorträge über die Greifvögel Kärntens und die Federkunde mit Bezug zur Gedankenwelt der Indianer sehr gut dazu. Claus Lassnig konnte auch über Bekannte einen Wolf und Original-Indianergewänder inkl. Kopfschmuck organisieren, die ein Highlight der Veranstaltung darstellten und bei den vielen Kindern, aber auch bei den Erwachsenen für großes Interesse sorgten. Beiden ein großes Dankeschön für die aufwändige Gestaltung des Info-Standes!

Foto: Gerald Malle

Claus Lassnig in seinem Element: Sein

Vortrag Federkunde

beim Gaudium auf Burg Glanegg fand großes Interesse bei den Besuchern. Claus gab sich wirklich große Mühe und organisierte tolle Original-Schaustücke.

- Gerald Malle und Ernst Modritsch führten am 18. Juni 2013 eine Zwergohreuleneinweisung für die 1B-Klasse der Volksschule 10 durch. Die Kinder zeigten sich sehr interessiert und stellten viele interessante Fragen, die bewiesen, dass sie voll bei der Sache waren. Jedes Kind erhielt dann noch eine kleine Spielzeugeule als Erinnerung an diesen erlebnisreichen Vormittag. Beiden sei für die Durchführung dieser Exkursion recht herzlich gedankt!

Vogelbeobachtung im Winter
von Aaron Seidl

Die 7. Klasse der SfS-Seebach bedankt sich beim Kindergarten Spittal-West (Fr. Gasser) für die Einladung zur Gestaltung eines gemeinsamen Vormittages. Wir erarbeiteten gemeinsam das Thema „Vögel im Winter“, wobei die vielen Futterstationen im Garten gute Beobachtungsmöglichkeiten boten. Wir konnten Schwanzmeisen, Kohlmeisen und einen Buchfink genau betrachten. Anschließend festigten wir unser Wissen durch Anschauungstafeln, Fachbücher und Arbeitsblätter.

Foto: Aaron Seidl
Die Kinder bewunderten die gezeigten Anschauungstafeln.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Als Einstieg in die Ornithologie übten wir auch den Umgang mit dem Fernglas und im Frühling erfolgte ein weiterer Besuch, bei dem wir eine vogelkundliche Wanderung durchführten. Als Abschluss gab es dann eine gute Jause – vielen Dank dafür!

Fotos: Aaron Seidl

Die Beobachtung von Vögeln am Futterhaus war für die Kinder ein tolles Erlebnis. Nach der Erklärung, wie die Handhabung von Ferngläsern funktioniert, konnten sie gleich eine praktische Erprobung vom Klassenzimmer aus machen.

Familienexkursion „Vögel an der Oberen Adria“

von Mag.[a] Monika & Hermann Pirker

Am Samstag, dem 6. April 2013 fuhren wir mit 18 Personen in das Naturschutzgebiet Isola della Cona. Bei herrlichem Frühlingswetter erforschten wir die sehr unterschiedliche Vogelwelt dieser an der Nordadria gelegenen Region. Bereits im Bus wurden die Kinder mit Hilfe von Fotos und Lernspielen auf die zu erwartende Vogelwelt vorbereitet. Zuerst besichtigten wir das Entenmuseum wobei die dort vorhandenen Modelle uns das Erkennen und Beobachten der verschiedenen Arten sehr erleichterten. Auch auf die Bedeutung der unterschiedlichen Schnabelformen wurde speziell eingegangen.
Die Beobachtungsstelle der Marinetta ist ein dreistöckiges Gebäude, das die Beobachtung auf verschiedenen Höhen ermöglicht. Der niedrigste Stock befindet sich am Wasser und lässt einen Blick auf den See zu, auf den oberen Stockwerken ist ein Überblick auf einen Teil des Naturschutzgebietes bis ans Meer und auf den Golf von Triest möglich. Nach einem Rundweg mit Beobachtungsmöglichkeiten fuhren wir schließlich ans Meer und besprachen die Auswirkungen von Ebbe und Flut und beobachteten Meeresvögel. Bei einem Quiz während der Heimfahrt im Bus konnten die Kinder Gelerntes festigen, um um 18:00 Uhr wieder mit vielen wunderbaren Eindrücken in Klagenfurt anzukommen.

Foto: Hermann Pirker

Die 18 Teilnehmer erlebten eine schöne und interessante Exkursion in das Naturschutzgebiet Isola della Cona

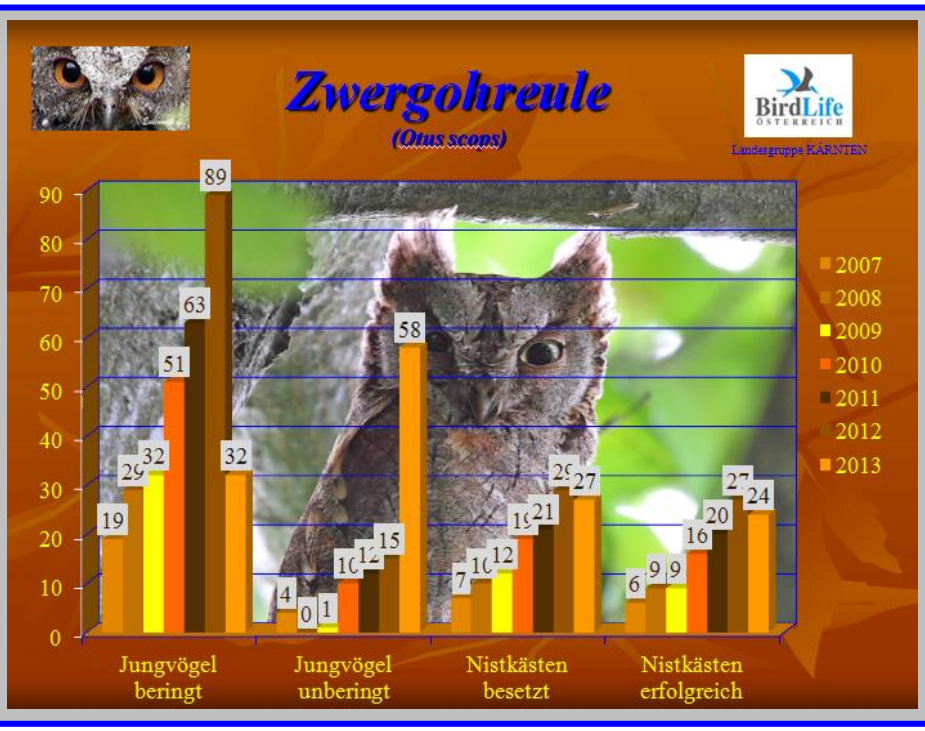
©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

2. Kärntner Naturschutztag
von Gerald Malle

Nun schon zum zweiten Mal fand auch im heurigen Jahr wieder ein Naturschutztag statt. So konnten auf Einladung des Amtes der Kärntner Landesregierung am Donnerstag, dem 23. Mai 2013, Naturinteressierte und Mitarbeiter von Öko-Büros im Stiftungssaal der Alpen Adria Universität den Letztstand zum Themenkomplex „Projekte und Förderungen im Naturschutz – Rück- und Ausblick“ erfahren.
Nach kurzen Grußworten des zuständigen Landesrates für Naturschutz, Rolf Holub, fand unter der Moderation von Mag. Bernhard Gutleb ein interessanter Vormittag mit folgenden Themen statt:

Thema	Vortragende
Projektrückblick	Mag. Georg Haimburger (Amt d. K-LR)
Orchideenwiesen, Gemeinde Kappl/Krappfeld	Mag.[a] Katharina Posch (UmwBüro)
Biotopkartierung	Dr. Michael Jungmeier (Büro E.C.O)
Kurzvorstellung des Uni-Lehrgangs MPA	Sinisa Golub (Kroatien) & Erica Coutinho (Brasilien) (beide MPA-Unilehrgang)
Schmetterlingsmanagement von FFH-Arten	Mag. Klaus Krainer (Arge Naturschutz)
Artenschutzprojekt Zwergohreule	Gerald Malle (BirdLife Kärnten)
Projektausblick	Mag. Georg Haimburger (Amt d. K-LR)

Nach einem Mittagessen in der Uni-Mensa wurden die Teilnehmer unter der fachlichen Begleitung von Mag.[a] Regine Hradetzky und Mag. Klaus Krainer durch das Natura 2000-Gebiet Lendspitz/Maiernigg geführt.



Beim 2. Kärntner Naturschutztag wurden heuer Projekte und Förderungen im Naturschutz vorgestellt.
Neben den o.a. Themen wurden durch Gerald Malle, BirdLife Kärnten, auch die Ergebnisse des Artenschutzprojektes Zwergohreule präsentiert. Alle Anwesenden waren sich einig, dass eine Weiterführung des Projektes in der nächsten Programmperiode sinnvoll und wünschenswert wäre. Jedenfalls lässt die positive Grundhaltung darauf hoffen, dass durch eine Projektfortsetzung sowohl die Zwergohreule, als auch weitere Strukturverbesserungen möglich sein werden.

Grafik: Gerald Malle

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

10th Austrian BirdRace 2013
von Dr. Josef Feldner

Zum nunmehr 10. Mal fand heuer vom 4. – 5. Mai 2013 das „Austrian BirdRace“ statt. Angefangen hat alles mit einer Handvoll Teams, die in Wien nach Vögeln suchten. Mittlerweile hat sich der Bewerb unter Birdern mit gut 100 Teams in ganz Österreich zu einem Fixpunkt im Kalender etabliert.
24 Stunden Vogelbeobachtung für einen **guten Zweck – klimaschonend – mit viel Spaß im Team – draußen in der Natur!** Das sind die Eckpunkte des BirdRace.
Gleich vorweg: Da in den letzten Jahren immer wieder die gleichen Bundesländer und Teams die Nase vorne hatten und andere keine Chance vordere Plätze zu erreichen, wurde für heuer eine neue Auswertung überlegt, um den ganzen Bewerb fairer zu machen: Es wurden sowohl in der Team- als auch in der Bundesland-Wertung die zwei besten Ergebnisse der letzten drei Jahre gemittelt und diese Zahlen zu neuen 100%-Marken erhoben. Dadurch entsteht ein kleiner Vorteil für diejenigen Bundesländer, die in den letzten Jahren noch nicht so gut aufgestellt waren.

Gleich zwei Teams aus Kärnten konnten dadurch Plätze in den „Top-Ten“ belegen:

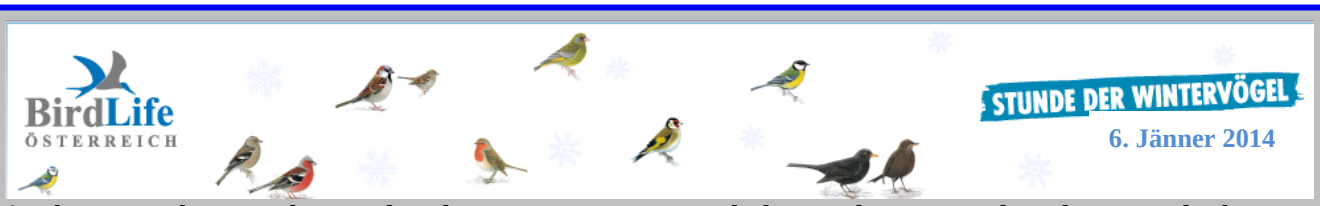
4. Platz: Team „Grebi“ / Kärnten: Gebhard Brenner, Margarethe Lanz **(89 Arten/117,11“%)** und den

8. Platz: Team „Völkermarkter Stausee“/ Kärnten: Werner Petutschnig, Werner Sturm, Hannes Zollner, Albert Fröhlich, Birgit Gorenzl, Gerhild Hanzer **(77 Arten/101,32%).**

Anlässlich der Monatssitzung im Juni in Maria Gail konnte unser Obmann dem Vertreter des Teams „Völkermarkter Stausee“ und gleichzeitig Bundeslandkoordinator für das BirdRace, Werner Petutschnig, die Preise überreichen.

Foto: Siegfried Wagner

Überreichung der BirdRace-Preise bei der Monatssitzung in Maria Gail.



Auch im nächsten Jahr wieder die Bitte von uns und den vielen tausend anderen Teilnehmern: **Machen Sie mit!** Je mehr Menschen mitmachen, je mehr Beobachtungen gemeldet werden, desto besser werden die Ergebnisse, desto mehr erreichen Sie für unsere Wintervögel! Darum erzählen Sie bitte auch Ihren Freunden, Bekannten und Kollegen von der Aktion. Vielen Dank!

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Hilfe für den Mauersegler in Wurdach, Gemeinde Köttmannsdorf

von Ernst Modritsch

Auf Initiative der Kameradschaft der FF Wurdach wurde der Turm des Feuerwehrhauses in ein Mauerseglerhotel umfunktioniert. Rund 20 Nistplätze für diese Vogelart wurden mit technischer Unterstützung der FF Stein/Viktring in luftiger Höhe montiert.

Da der Mauersegler (*Apus apus*) ausgezeichnet an das Leben in der Luft angepasst ist, verlässt er den freien Luftraum nur zum Brüten. Außerhalb der Brutzeit kann sich der Mauersegler über mehrere Jahre ohne Unterbrechung in der Luft aufhalten – dies bedeutet, dass er sogar in der Luft in einer Art von Halbschlaf übernachten kann. In Kärnten wird das Vorkommen auf etwa 1.500 bis 3.000 Brutpaare geschätzt. Die größte Gefährdung des Vorkommens geht vom Verlust der Brutplätze und der dadurch verursachten Nistplatzkonkurrenz aus. Auf Dauer kann der Bestand in Kärnten nur durch das Angebot von geeigneten Nischen und Öffnungen an Gebäuden sichergestellt werden. Deshalb ist das Anbringen von künstlichen Nisthöhlen, wie am Turm des Gebäudes des Freiwilligen Feuerwehr Wurdach eine wichtige Maßnahme für den Schutz dieses faszinierenden Vogels. So hoffen alle, dass auch unsere Kinder die tollen Flugspiele und den für den Sommer so typischen schrillen und hohen Ruf noch zukünftig hören können!

Foto: Ernst Modritsch

Mit Unterstützung der FF Stein/Viktring wurden vier Kolonienistkästen für den Mauersegler montiert.

Foto: Ernst Modritsch

Das Team rund um Ernst Modritsch (ganz links) montierte in einer Gemeinschaftsaktion die Nisthilfen am Turm des Feuerwehrhauses in Wurdach. Alle hoffen, dass sich die Mauersegler, die einst in Wurdach gebrütet haben, wieder ansiedeln werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Nisthilfen für die Dohlen
von Siegfried Wagner

Im Herbst-Rundbrief des Vorjahres behandelte ein Kapitel den Vogel des Jahres 2012, die Dohle (*Coloeus monedula*). Darin wurden auch weitere Schutzmaßnahmen vorgeschlagen, die im Jahr 2013 teilweise bereits umgesetzt werden konnten. Unter anderem zählte dazu auch die Organisation bzw. Anfertigung von Nistkästen. Alle Bruthilfen wurden "über den Dächern von Villach" montiert und sind keinerlei Störungen ausgesetzt, da sie nur von einzelnen berechtigten Personen erreichbar sind. In diesem Zusammenhang sei Ing. Horesij vom „Villacher Umweltfond“, für die Spende an BirdLife Kärnten (zugunsten von Dohlen und Mauerseglern in Villach) sehr herzlich gedankt.
In Klagenfurt ist mit Ing. Brandegger (LIG) eine "Besichtigungstour" für die Anbringung von Nisthilfen geplant. Weiters eignen sich meiner Meinung nach u.a. das Fernheizkraftwerk in der Pischeldorfer Straße und das Kelag-Hauptgebäude als Brutplätze. Auch Gespräche mit Mag. Sandriesser, dem Umweltbeauftragten der Katholischen Kirche, verliefen sehr positiv und es haben bereits mehrere Vertreter der Kirchengemeinderäte ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt. In Rosegg ist z.B. geplant, im Zuge einer Renovierung der Uhrgestänge Nistkästen zu montieren.
Wie immer bei diesen Maßnahmen kann man nicht davon ausgehen, dass bereits im nächsten Jahr alle Kästen besetzt sein werden. Ein gutes Beispiel waren die Wasseramseln, die uns in Puch und Müllnern einige Jahre warten ließen, bis sie die vorgesehenen Nisthilfen bezogen.
Für die bereits erfolgte Nistkasten-Montage in Villach gilt unser Dank den Zuständigen der Kelag-Wärme, Firma Th. Strein, Bezirkshauptmannschaft Villach, Villacher Brauerei sowie dem Magistrat.

Fotos: Siegfried Wagner

Angebrachte Dohlennistkästen an der BH Villach (links oben), Fa. Strein (rechts oben), am Gebäude von KELAG-Wärme und selbst angefertigte Kästen aus Holz von der HTL. Sollte jemand noch Aufhängemöglichkeiten für die Holz-Nistkästen haben, dann bitte ich um Verbindungsaufnahme unter: Siegfried Wagner (s.wagner.vi@aon.at).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

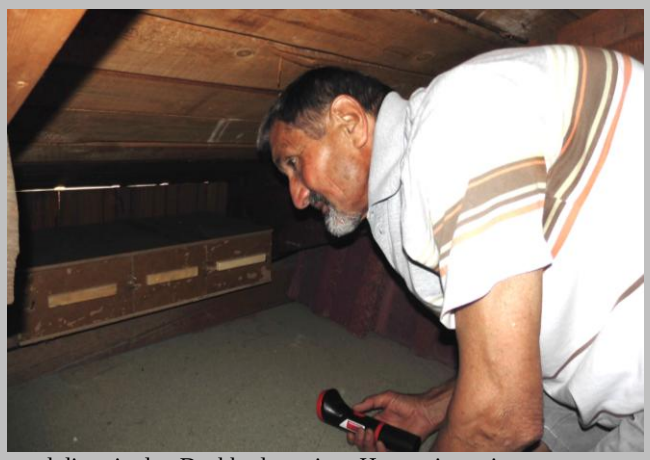
Mauersegler Nisthilfen
von Siegfried Wagner

Robert & Inge Gruber zeigten mir heuer ihre Mauersegler-Kolonie mit künstlichen Nistkästen, die sie am eigenen Haus in Feldkirchen installiert haben. Hier brüten fünf bis sechs Mauerseglerpaare (*Apus apus*) seit mehr als zehn Jahren erfolgreich. Nistkastenbruten sind in Kärnten bisher nur aus dem Lavanttal bekannt geworden (J. Feldner 1978 und danach erst wieder im Jahr 2003). Es gibt aber etliche Bruten an niederen Gebäuden in kleinen Ortschaften und Bauernhöfen unter dem Dach. Es wäre wichtig, weitere bekannte Nistkastenbruten zu melden (jetzt auch via ornitho.at).

Am 20. Juni gewährte Robert Gruber einen Einblick in seine erfolgreiche Nistkastenproduktion und in die Möglichkeiten der Integration an seinem Wohngebäude. Hier brüteten in etwa 7 m Höhe die Mauersegler. Die Fotos machten wir absichtlich ohne Blitz, nur mit Taschenlampe, um nicht übermäßig zu stören. Sie zeigen die Nistkästen von innen – ein Teil wurde wegen des Lichtes mit Doppelwand (wie für den Wiedehopf) gefertigt – sowie die Öffnungen von außen. Bei der Kontrolle konnten wir drei Nester mit 1x 2 kleinen Jungen (mit noch geschlossenen Federkielen) und 1 (totes?) Ei neben dem Nest, 1x 3 frisch geschlüpften Jungvögeln und 1x 3 Eiern entdecken. Alle Altvögel waren zur Futtersuche unterwegs und nicht in der Nähe der Brutstätten. Aus einem weiteren Nistkasten flogen die letzten Jungen heuer erst am 19. August aus (mdl. Mitt. R. Gruber).

In Bogenfeld konnte Kurt Buschenreiter in Erfahrung bringen, dass ein Landwirt eine Reihe von Mehlschwalbennistkästen selbst aus Beton angefertigt hatte und in einigen davon Mauersegler brüteten.

Fotos: Hermann Pirker (oben) & Siegfried Wagner (unten)



Robert Gruber hat im Eigenbau Nistkästen für Mauersegler angefertigt und diese in den Dachboden seines Hauses integriert.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

BirdLife Projekt „Vogelzug im österreichischen Alpenraum – Grundlagen und Konflikte mit der Windkraft“

von Dr. Herbert Stark

Im Rahmen eines Vogelzugprojektes von BirdLife Österreich wurde **zum ersten Mal in Österreich** ein Fixbeam-Radar der Schweizerischen Vogelwarte Sempach zur Erforschung des Vogelzuges eingesetzt (technische Daten **Fixbeam-Radar Birdscan MT1 I** siehe rechts).

Sender: Standard Marine Radar (Pulsradar)

Theoretische Spitzen-Pulsleistung.	25 KW
Pulslänge:	0.05usec/1800Hz (Short pulse); 0.25usec/1800Hz (Medium Pulse); 0.75usec/785 Hz (Long pulse)
Pulsrepetitionsfrequenz	1800 Hz
Sendefrequenz, Bandbreite (-50dB):	X-Band (9410 MHz, +- 30 MHz)

Antenne:

Nomineller Strahlöffnungswinkel	2,2°
Durchmesser	1,0 m
Gewinn	35 dB

Empfänger:

Noisefigure	5,0 dB
Bandbreite	20 MHz

In Arnoldstein in Kärnten galt es vom 7. August bis zum 1. September 2013 den Vogelzug entlang des Ost – West ausgerichteten Gailtales sowohl tagsüber als auch nachts zu erfassen. Vor allem für die Erforschung **des nächtlichen Vogelzuges, der bis zu 90 % (!) des Gesamtzuges ausmacht**, gibt es neben Mondbeobachtungen kein anderes Mittel als das Radar.

Funktionsweise: Ein Radargerät sendet elektromagnetische Wellen aus. Wenn ein Objekt diese Wellen kreuzt entsteht ein Echo, das vom Empfänger im Radar gespeichert wird. Vögel von der Größe eines **Buchfinken** können bis zu einer Entfernung von **4 km** detektiert werden. Die von der Schweizerischen Vogelwarte entwickelten Radargeräte haben einen eng gebündelten Strahl, welcher in der Regel senkrecht zur erwarteten Zugrichtung der Vögel ausgerichtet wird. Fliegt nun ein Vogel durch diesen Strahl, hinterlässt er seine Spuren in der Art, dass der Vogel aufgrund seiner Flügelbewegungen sein Flügelschlagmuster abgibt, das gespeichert wird und später ausgewertet werden kann. Mit diesen Flügelschlagmustern lassen sich Gruppen von Vögeln (kleine sowie große Sing- und Wasservögel) unterscheiden.

Mit diesen Daten und den durch das Radar ebenfalls bekannten Flughöhen sowie dem Volumen des Strahls lassen sich sogenannte **MTR`s (Migration Traffic Rates)** berechnen, welche aussagen, wie viele Vögel pro Stunde in welcher Höhe einen Kilometer über dem Boden diese Stelle überquert haben. **Mit ersten Ergebnissen aus Arnoldstein ist bis Ende des Jahres 2013 zu rechnen.** (Anm.: Sie werden dann gemeinsam mit Daten anderer Bundesländer vor allem Rückschlüsse auf mögliche Fehleinschätzungen des Zuggeschehens im Zusammenhang mit der Errichtung von Windkraftanlagen im Alpenraum Österreichs zulassen.)

Fotos: Remo Probst

Transport des Radargerätes mit einem Zweiachsanhänger (links) und fertig aufgebautes Gerät (rechts).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

7th Carinthian Raptor Migration Camp – ein Rückblick
von David Petutschnig

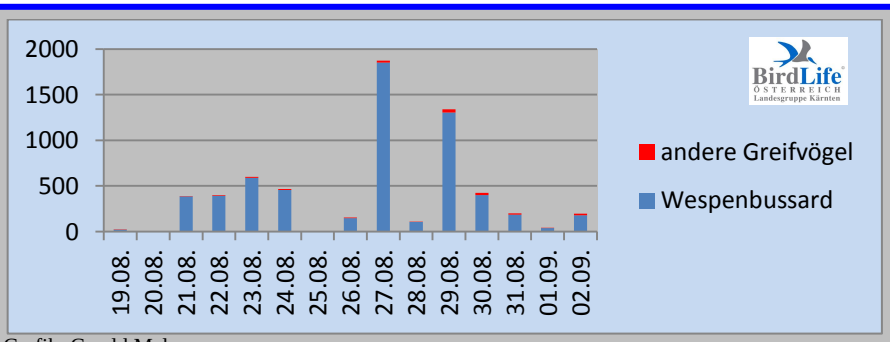
Vom 19. August bis 2. September 2013 fand unter der Leitung von Dr. Remo Probst und mir nun schon zum siebten Mal das „Carinthian Raptor Migration Camp“ in Arnoldstein statt. Wie jedes Jahr entwickelte sich diese Aktivität von BirdLife Kärnten zu einem wichtigen und beliebten Treffpunkt in der gesamtösterreichischen Ornithologenszene.
Auch heuer stand wieder der Wespenbussardzug, der in Kärnten in der zweiten Augusthälfte seinen Höhepunkt hat, im Mittelpunkt des Geschehens. Die Anhöhe oberhalb der Autobahn (A2) nordwestlich von Arnoldstein liegt an einem strategisch wichtigen Punkt, direkt an der Hauptzugroute dieser Art durch die Ostalpen. 15 Tage lang wurde hier von 09:00 Uhr morgens bis 17:00 Uhr abends jeder Greifvogel erfasst und sein Zugverhalten dokumentiert.

Im Jahr 2012 wurden „nur“ 2874 ziehende Greifvögel registriert (2007: 3.226 Ind.; 2011: 5.460 Ind.) und für viele Beobachter stellte sich nun berechtigt die Frage, ob wir heuer ein ähnliches Ergebnis haben werden, oder ob dieses Phänomen ein singuläres war. Das Zuggeschehen begann erfahrungsgemäß recht langsam und so konnten am ersten Tag nur 21 ziehende Greifvögel beobachtet werden. Am zweiten Tag wurden auf Grund von Schlechtwetterphasen lediglich drei ziehende Greifvögel beobachtet. Vom dritten Tag an, steigerte sich der Greifvogelzug merklich und so konnten bis zum siebten Tag mehr als 1.800 ziehende Wespenbussarde festgestellt werden. Tag sieben und acht brachten abermals heftige Regenschauer mit sich und der Zug kam fast völlig zum Erliegen. Ausgelöst durch diesen Zugstau konnten am neunten Tag, dem 27. August 2013, **1.873 ziehende Greifvögel** gezählt werden. Die 5000er Marke wurde bald darauf am elften Tag pulverisiert, an dem 1.339 Individuen notiert wurden.

Besonders hervorzuheben ist der 27. August 2013, denn an diesem Tag wurden simultan mehrere Camprekorde gebrochen. Der **größte Trupp mit 121 Ind.** (vgl. 2011: 108 Ind.) wurde ebenso wie die **stärkste Tagesanzahl mit 1.873 Ind**. (vgl.2011: 1.754 Ind.) am Dienstag dem 27. August 2013 vermerkt.

Kennzahlen 7. „Carinthian Raptor Migration Camp“:

ziehende Greifvögel insgesamt	**6.224 Ind.**	**davon ziehende Wespenbussarde**	**6.065 Ind.**
andere Greifvögel	**159 Ind.**	**Davon hervorzuheben**	**1 Wiesenweihe**
			1 Seeadler
			8 Schwarzmilane
			1 Rotmilan
			3 Fischadler



Grafik: Gerald Male

Foto: Robert Mayer

Mit diesem Foto von Robert Mayer möchte ich mich noch bei allen Beobachtern und **227 Campteilnehmern** für ihre Unterstützung bedanken und **hoffe auf eine ebenso rege Zusammenarbeit beim Camp 2014 !**

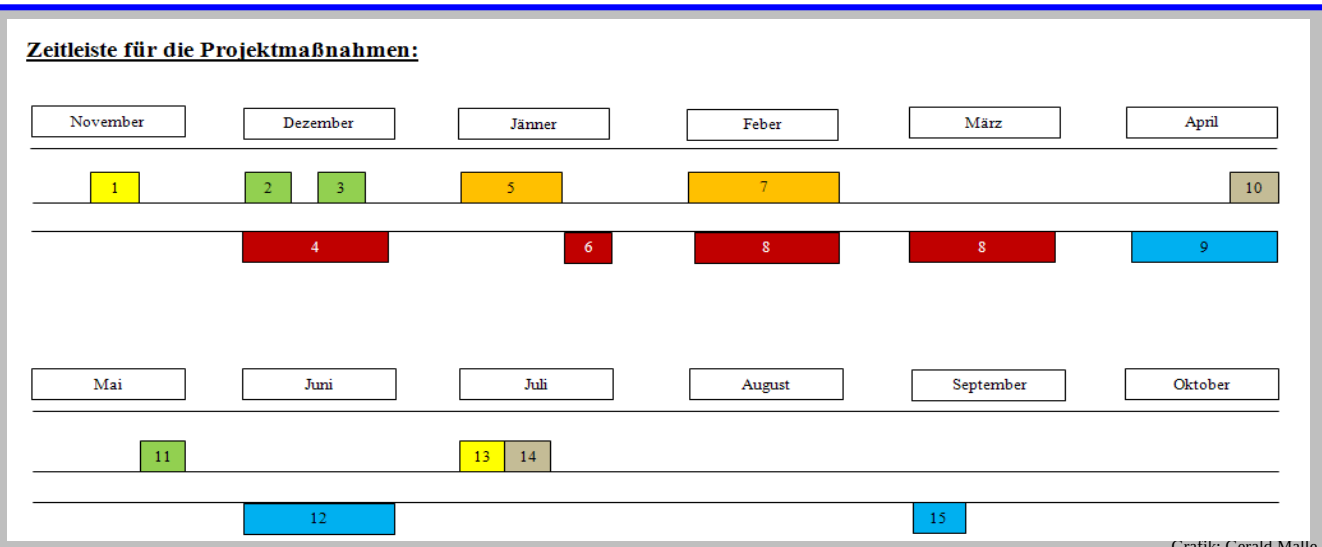
©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Das Projekt im Projekt – Jugend für die Zwergohreule
von Gerald Malle

Bevor ich die genauere Darstellung des bereits im letzten Rundbrief angekündigten Schulprojekts mit der 2A-Klasse des BG Mössingerstraße in Klagenfurt erläutere, möchte ich im Zusammenhang mit dem Artenschutzprojekt „Zwergohreule“ einen Auszug aus der Aussendung des Landespressedienstes vom zuständigen Referenten der Kärntner Landesregierung, Landesrat Rolf Holub, voranstellen:

„Dieses erfolgreiche Projekt beweise die Wichtigkeit von Artenschutzmaßnahmen, die nicht nur den Tieren zu Gute kommen würden, sondern der ganzen Region. Es sei besonders erfreulich, dass sich die Bevölkerung zunehmend mit Begeisterung an der Lebensraumerhaltung beteilige und wieder vermehrt die heimischen Streuobstbäume aus der Baumschule Wurdach pflanze. Der strukturiert gestaltete Naturraum, kein Pestizideinsatz, die Wiederansiedelung der Zwergohreule, der Erhalt heimischer und traditioneller Obstbäume und der damit verbundene höhere Obstertrag ***lassen die Bedeutung und den Erfolg des Projektes erkennen****. So stelle ich mir einen* ***gelungenen Artenschutz vor, der die Biodiversität schützt und auch die Wertschöpfung steigert****. Für das Überleben der Zwergohreulen sei es von hoher Wichtigkeit, dass der Lebensraum und die Nahrungsgrundlagen für diese bedrohte Tierart erhalten bleiben. Wir haben ein Herz für die Zwergohreulen.* ***Eine Fortführung des Projektes liegt voll im Interesse des Artenschutzes****. Es ist ein Privileg, dass solch seltene Tierarten in Kärnten beheimatet sind.* ***Ich danke dem Verein ‚BirdLife Kärnten', der es mit seinem Engagement erreicht hat****, dass die vom Aussterben bedrohte Eulenart in den letzten Jahren* ***nicht nur geschützt wurde, sondern sogar zahlenmäßig gewachsen ist."***

Wie aus diesen motivierenden Worten zu entnehmen ist, hat sich dieses Artenschutzprojekt mittlerweile zu einem Vorzeigeprojekt in Kärnten entwickelt. Einen ganz wesentlichen Teil dieses Projektes bilden Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung (4. BirdLife-Säule) und was lag daher näher, als in diesem Jahr eine Schulklasse ein gesamtes Projektjahr einzubinden und hautnah miterleben zu lassen, wie die Zwergohreule ihre Jungen in Kärnten großzieht. Dazu wurde nicht nur ein Projektziel definiert, sondern auch ein ganz genauer Ablaufplan erstellt, der von der Schule und uns Projektpartnern strikt durchgezogen wurde (siehe Abb.1). Zu den vier Freilandaktivitäten wurden zusätzlich genauere Zeitabläufe erstellt (nicht dargestellt).



Grafik: Gerald Malle

Dieser genaue Zeitplan und weitere Detailausarbeitungen der Lehrausgänge und Alternativtage bildeten die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung der Projektziele mit der 2A - BG Mössingerstraße. Die verschiedenen Farben zeigen, in welchen Unterrichtsfächern zu welcher Jahreszeit die Hauptverantwortung für die Durchführung der Maßnahmen angesiedelt war. Die braunen und blauen Elemente zeigen parallel dazu die Einbindung der Baumschule Wurdach und von BirdLife KÄRNTEN.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

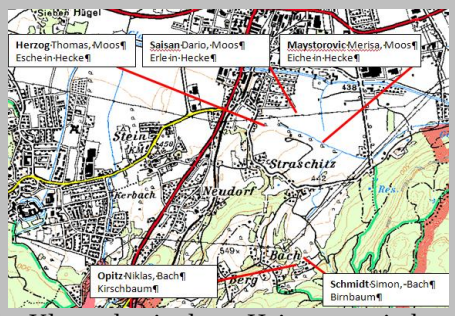
Hier nun alle Aktivitäten im Detail zu erklären würde den Rahmen dieses Berichts sprengen und daher sollen die Kernpunkte anhand von Fotos kurz vorgestellt werden:

Die erste Projektvorstellung erfolgte im Klassenraum der 2A selbst und im Beisein des Direktors und der Professoren der eingebundenen Fächer. Entsprechende Planungsschritte wurden bereits vorher abgesprochen und getätigt.
Im Winter wurde eine Habitatbegehung sowie die Veredelung von Hochstammobstbäumen in der Baumschule Wurdach durchgeführt. Bei allen Lehrausgängen wurden zusätzliche Themen vorgetragen, wie z.B. die Rote Liste Kärntens.
Bei einer Informationsaufbereitung über das Projekt in der Schule und einer Ausstellung wurden auch vier weitere prioritäre Vogelarten der Streuobstwiesen behandelt: Wendehals,Gartenrotschwanz Grünspecht und Wiedehopf.
Dann erfolgte, ebenfalls noch in den Wintermonaten, der Bau von Nistkästen im Werkunterricht. Die einzelnen Teile wurden bereits vorgefertigt geliefert und mussten nur noch zusammengesetzt werden. Nachdem die Kästen geflämmt waren, musste von den Kindern nur noch eine Plastikabdeckung angebracht werden und einer Aufhängung stand nichts mehr im Wege.
Nachdem alle Kästen aufgehängt waren, wurden die Aufhängungsorte in eine Karte eingezeichnet.
In Vorbereitung auf die Projektpräsentation wurden im Werkunterricht noch T-Shirts mit Eulenmotiven gedruckt. Als letzter Schritt erfolgte eine Beringung der Eulen im Beisein der Eltern.

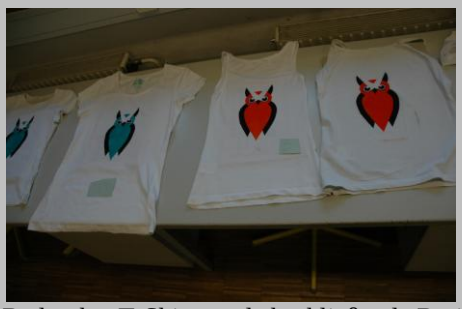
Projekteinweisung in der Klasse und vor den Professoren der beteiligten Fächer.

Habitatbegehung, Obstbaumveredelung und Projektausstellung im Gymnasium.

Zusammenbau der Nistkästen und Flämmung im Werkunterricht.



Aufhängung der Kästen mit den Kindern der Klasse tlw. in deren Heimatgemeinden



Bedruckte T-Shirts und abschließende Beringung von Jungeulen in den Ferien!

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Neuerscheinung im NWV-Verlag
„Der Baumfalke *(Falco subbuteo)* in Kärnten“
von Dr. Helmut Zwander

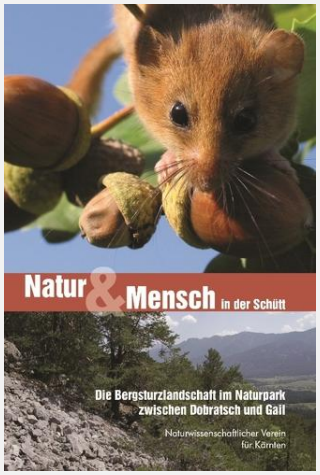
Im Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten sind bereits einige bedeutende Veröffentlichungen zur ornithologischen Fachliteratur erschienen. Speziell zu erwähnen sind die beiden Standardwerke zur Avifauna, die sich den Brutvögeln und den Gastvögeln Kärntens widmen. Mit der vorliegenden Publikation **„Der Baumfalke *(Falco subbuteo)* in Kärnten“** kann ein weiteres Kleinod unserer Verlagsarbeit vorgelegt werden.

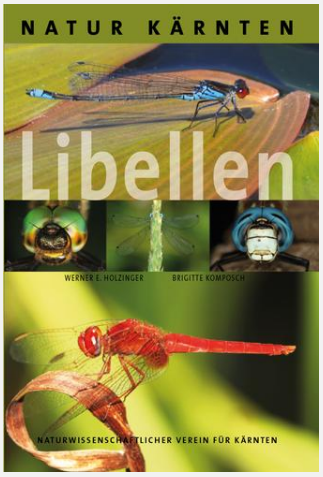
Dr. Remo Probst hat in jahrelanger Forschungsarbeit und unzähligen Feldbeobachtungen die Ökologie und Biologie dieses faszinierenden Kleinfalken dokumentiert und beschrieben. Das Ergebnis dieser akribisch durchgeführten Geländearbeit liegt nun in Form einer Monographie vor und kann der ornithologisch interessierten Leserschaft vorgelegt werden.

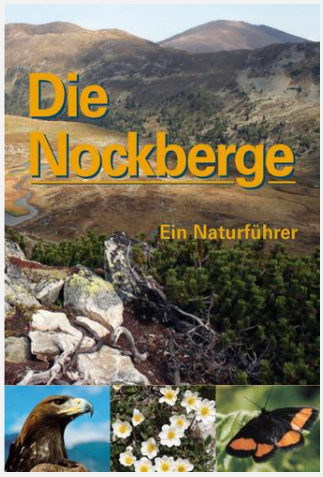
Nur weil in den Reihen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten viele ausgezeichnete Fachwissenschaftler/innen arbeiten, können wir als ehrenamtlich arbeitender Verein eine so bunte Vielfalt an naturwissenschaftlicher Fachliteratur publizieren!

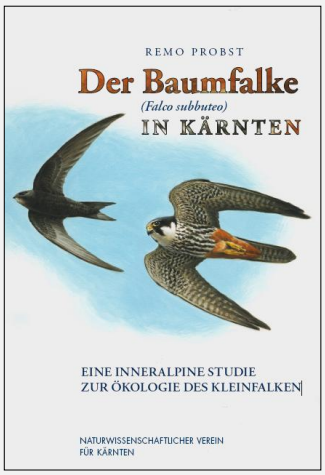
Herzlichen Dank an euch alle!

Weitere Neuerscheinungen aus dem Verlag des NWV (Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten):









Natur & Mensch in der Schütt – Neuauflage 2013	-	€ 18,-
Die Libellen Kärntens – Band 6 der Sonderreihe „Natur Kärnten“	-	€ 18,-
Die Nockberge – ein Naturführer	-	€ 18,-
Der Baumfalke in Kärnten – SH 64	-	€ 21,-

Bestellen Sie ganz einfach im Webshop unter www.naturwissenschaft-ktn.at!

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Aufruf und Bitte um Beiträge

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, interessante Beobachtungen oder erstaunliche Erlebnisse mit Vögeln gemacht haben, die von allgemeinem Interesse sein könnten, dann können Sie diese gerne an unseren Geschäftsführer, Andreas Kleewein (andreas.kleewein@gmx.at), schicken. Es genügen ein paar wenige Zeilen und schon wird unser Rundbrief wieder um einen Artikel reicher. Der Vereinsvorstand würde sich über eine Mitarbeit unserer Vereinsmitglieder sehr freuen.

E-Mail-Adressen gesucht

Leider haben wir noch immer von vielen Mitgliedern keine E-Mail-Adressen. Dies würde aber unsere Arbeit wesentlich erleichtern, vor allem dann, wenn sich unvorhergesehene Änderungen im Programm oder bei Exkursionen ergeben sollten. Sie könnten dann sehr rasch über mögliche wichtige Ereignisse informiert werden. Daher ersucht die Redaktion um Bekanntgabe Ihrer aktuellen Mail-Adresse. Bitte senden Sie diese an unseren Vereinsobmann (jofeldner@aon.at).

Vogelkundliche Daten

Die Eingabe von Vogeldaten erfolgt seit Mai 2013 über die online-Meldeplattform **„Ornitho.at“.** Dadurch werden auch automatisch verschiedene Listen für jeden Beobachter verfügbar und abrufbar. Sollten wirklich noch Mitglieder **keinen Internet-Zugang** haben, dann ist auch nach wie vor die Möglichkeit vorhanden Beobachtungen direkt an unseren Regionalkoordinator, Gerald Malle, zu übersenden: Kreuzbichlweg 34, A-9020 Klagenfurt, Tel.: 0680 / 3020 908.

E-Mail Verteiler für Vogelbeobachtungen aus Kärnten

Wenn auch Sie gerne über aktuelle Beobachtungen informiert werden möchten, können wir Sie gerne in den **E-Mail Verteiler** aufnehmen und Sie erhalten dann die aktuellsten Daten aus unserem Bundesland. Für Mitglieder der Landesgruppe Kärnten von BirdLife Österreich und der Fachgruppe Ornithologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten ist dieses Service kostenlos! Bitte wenden Sie sich dazu an Josef Feldner (jofeldner@aon.at), der diese Verteilung zentral durchführt.
Dazu noch folgende Information: Wenn jemand den Wunsch hat, dass seine Beobachtungen, Mitteilungen, Infos etc. an die Bezieher des E-Mail-Verteilers weitergeleitet werden sollen, sollte in der Betreffzeile der Vermerk „VERTEILER“, „VOGELBEOBACHTUNGEN“ oder nur kurz „VB“ angeführt werden. Danach kann noch zur Kurzinfo etwas beigefügt werden (z.B. Ortsangaben oder Artbezeichnungen). Somit ist dann ersichtlich, dass es sich um ein Mail für den E-Mail-Verteiler handelt! Wenn zusätzlich noch der Wunsch einer raschen Weiterleitung besteht, bitte die Dringlichkeit mit hoch kennzeichnen (!).

Corporate Identity

BirdLife Kärnten hat von Gerald Malle und Remo Probst entworfene eigene **Transparente, Fahnen** und **RollUps** (=schnell aufzustellende Werbeflächen) mit den Vereinszielen anfertigen lassen. Neu dazu gekommen sind zwei **Gobos**. Damit kann mit Hochleistungsscheinwerfern das Vereinslogo an entfernter befindliche Präsentationsflächen projiziert werden. Ebenso wurde eine **Leuchtsäule** mit den Vereinszielen angefertigt. Gerade bei öffentlichen Veranstaltungen können so die Ziele des Vereins professionell, klar und kurz dargestellt werden. Ein Ausleihen dieser Utensilien ist jederzeit für offizielle Vereinsveranstaltungen möglich (auch von anderen Landesgruppen). Ebenso wurde durch die Anschaffung eines Präsentationspaketes (**Laptop, Beamer, Leinwand, Lautsprecher**) für den Verein die Möglichkeit geschaffen, dass jedes Mitglied für vereinsbezogene Veranstaltungen die Möglichkeit hat entsprechende Präsentationen zu machen. Ansprechpartner dafür: Gerald Malle.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

BirdLife Kärnten – Infomaterial

Um **BirdLife Kärnten** auch nach außen hin zu repräsentieren, haben wir eine Reihe von Artikeln erzeugt, welche bei Gerald Malle (Tel.-Nr.: 0680 / 3020 908) erhältlich sind. Das Sortiment wurde 2012 und 2013 erweitert.

Es sind dies ein **Infofolder** (gratis) über die Landesorganisation BirdLife Kärnten, das Zwergohreulenprojekt, das Raptor Migration Camp, den Habichtskauz sowie die Prioritätenliste der Vögel Kärntens und seit 2013 auch eine neue Broschüre über den Stromschlag bei Vögeln. Die **Aufkleber** sind in zwei Größen (nach wie vor gratis!) mit unserem Logo und dem Zusatz „Landesgruppe Kärnten“, für Auslandsreisende auch in englischer Sprache, erhältlich. Letztere wurden von unseren Vereinsmitgliedern schon über die halbe Welt verteilt – Deutschland, Israel, Kasachstan, Kanada, Helgoland, Polen, Irland, Marokko, Uganda, Äthiopien, Tansania, Island, Südafrika, Russland, Korsika und Tadschikistan zählen dazu!

Dazu erreichte uns auch das nebenstehende Foto von Mag.[a] Claudia Taurer-Zeiner aus dem Natura 2000-Gebiet Gialova Lagoon bei Pylos am Peloponnes in Griechenland.

BirdLife Kärnten in Griechenland

Darüber hinaus hat jedes BirdLife-Kärntenmitglied die Möglichkeit, seine persönliche BirdLife-**Visitenkarte** *gratis* zu bestellen!

Seit 2010 gibt es darüber hinaus das Vereinslogo **(ist vergriffen, bei Wunsch auf Nachfertigung bitte mitteilen!)** und den Schriftzug von BirdLife Kärnten auch als **Stoffaufnäher** mit oder ohne Klettband. Damit soll die Mitarbeit bei diversen Projekten zukünftig auch sichtbar gemacht werden (z. B. beim Raptor Migration Camp und beim Projekt Zwergohreule). Diese Aufnäher kosten 5,- €, die Schriftzüge 2,- € und können zukünftig über Gerald Malle besorgt werden. Bernhard Huber hat die Aufgabe übernommen über eine Firma in Treffling die Nachbeschaffung zu übernehmen.

Informationsmaterial
von BirdLife Kärnten, Beispiele: Ziele unserer Landesgruppe,
den Stromtod von Vögeln (BirdLife Österreich) und eine Visitenkarte

Impressum

16. Rundbrief, Herbst 2013: Herausgeber und Medieninhaber: BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten und Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten. Redaktion: Dr. Remo Probst. Grafik und Gestaltung: Gerald Malle. Kontaktdaten: Dr. Remo Probst, Neckheimstraße 18/3, A-9560 Feldkirchen; remo.probst@gmx.at; 0680 / 20 56 507.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und BirdLife Österreich, Landesgruppe Kärnten; download www.zobodat.at

Wenn Sie Interesse an einer Vereinsmitgliedschaft haben, dann senden Sie bitte die ausgefüllte Beitrittserklärung an **BirdLife Österreich – Gesellschaft für Vogelkunde**, Museumsplatz 1/10/8, 1070 WIEN (Beiträge: 40 € Erwachsene, 20 € Schüler und Studenten, 12€ Familienangehörige, 80€ Unterstützer, 400€ Fördermitglied) Achtung: Beiträge wurden **im Jahr 2013 erhöht!**

Beitrittserklärung

Name:_____

(Bitte in Blockschrift)

Anschrift:_____

(Straße)

_____

(Postleitzahl, Ort)

Ich erkläre mit meiner Unterschrift meinen Beitritt zu BirdLife Österreich - Gesellschaft für Vogelkunde.

_____

(Ort, Datum) (Unterschrift)

Nur für Schüler und Studenten:

_____

(Name der Schule bzw. Universität)

Landesgruppe KÄRNTEN

oder an den **Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**, Museumgasse 2, 9020 KLAGENFURT

Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten

A-9021 Klagenfurt Museumgasse 2

Tel.: 050/536-30574 Mail: nwv@landesmuseum.ktn.gv.at Fax: 050/536-30597

Beitrittsanmeldung

Name: .....

Anschrift: .....

Mail-Adresse: .....

Geb.-Datum: .....

Fachgruppeninteressen (bitte ankreuzen):

O Mineralogie/Geologie **O** Entomologie **O** Geografie **O** Botanik **O** Ornithologie
O Meteorologie **O** Pilzkunde: **O** Karst- u. Höhlenkunde **O** Zoologie **O** Kinder & Jugend

Ich abonniere zum Mitgliedsbeitrag:

O Populärwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
O Fachwissenschaftliche Carinthia II (Inland € 20,-/ Ausland € 30,-)
O Beide Bände der Carinthia II (Inland € 30,-/ Ausland € 50,-) **O** Schüler/Student (**O** 1 Band € 10,-/ **O** 2 Bände € 20,-)

....

Datum Unterschrift

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Rundbrief Kärnten

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: 16_2013

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Ornithologischer Rundbrief Kärnten 16 1-34